Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 30. April 1890. 2. Jahrgang. — No. 102.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 131 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Kemmler'sche Hinrichtung abermals verschoben.

Richter Wallace bewilligt einen „Habeas-Corpus"-Befehl.

Auburn, N. Y., 30. April. Richter Wallace vom Bundesgericht hat einen „Habeas-Corpus"-Befehl für den Mörder Kemmler bewilligt und dem Auburner Gefängnißdirektor Durston zustellen lassen. Die elektrische Hinrichtung Kemmlers wird daher bis zum Anfang Juni verschoben werden.

New York, 30. April. In Besprechung der Kemmler'schen Hinrichtung sagt die „Times" heute Morgen:

„Richter Wallace ist sehr erstaunt darüber, daß der „Habeas Corpus"-Befehl, durch welchen dem Mörder Kemmler ein Aufschub seiner Hinrichtung bewilligt wurde, dem Direktor des Auburn-Gefängnisses zugestellt wurde. Der Befehl entbehrt des gerichtlichen Siegels, sowie der Unterschrift Kemmlers und ist aus diesem Grunde unvollkommen. Das Schriftstück war an den Gerichtsclerk zu Utica zurückgesandt worden, und Richter Wallace hat es seitdem nicht wieder zu sehen bekommen."

Die „World" dagegen behauptet, daß Richter Wallace den Befehl, trotzdem er unvollkommen war, dem Zuchthausdirektor aus dem Grunde zustellen ließ, weil die Hinrichtung jede Stunde hätte stattfinden können, und er Zweifel in die Verfassungsgemäßheit der elektrischen Hinrichtung hegte.

Richter Barrett vom New Yorker Supreme-Gericht erklärt das Vorgehen des Richters Wallace für ein ganz unerhörtes. „Als die Chicagoer Anarchisten verurtheilt waren," so sagte Herr Barret, „erschienen auch deren Anwälte vor Richter Harlan, welcher Oberbundesrichter des Illinois-Distriktes war, und verlangten einen Habeas Corpus-Befehl für ihre Clienten, doch Harlan verweigerte ihnen diesen und wies sie an das Gericht in Washington. Nie zuvor habe ich gehört, daß ein Distriktrichter einen derartigen Befehl bewilligte."

Die Belleviller „Arbeiter-Zeitung" in Acht und Bann gethan.

Belleville, Ill., 30. April. Bischof Janssen von Belleville hat eine Bulle erlassen, welche gegen die hiesige „Arbeiter-Zeitung" und deren Redacteur und Herausgeber Hans Schwarz gerichtet ist. Bei Androhung von Ausstoßung aus der Gemeinschaft der katholischen Kirche befiehlt der Bischof den Angehörigen seiner Kirche, die „Arbeiter-Zeitung" weder zu halten noch zu lesen oder in derselben Anzeigen zu veröffentlichen. Die bischöfliche Bulle wird am nächsten Sonntag in allen katholischen Kirchen der Diöcese, welche das ganze südliche Illinois umfaßt, verlesen werden. Der Bischof erklärt die Zeitung als eine Feindin der Kirche und ihre Sprache als unpassend für jede Familie.

Blutiger Kampf zwischen Fischern.

Portland, Oreg., 30. April. Gestern erfolgte, etwa vierzig Meilen von hier, am Columbia Flusse, zwischen zur Union gehörenden und nicht zur Union gehörenden Fischern ein blutiger Zusammenstoß. Beide Parteien waren mit Flinten bewaffnet. Einer der Fischer wurde auf der Stelle getödtet, mehrere andere wurden mehr oder minder schwer verwundet. Der Versuch der Unionleute, die Anderen vom Fischen im Flusse abzuhalten, gab die Veranlassung zum Kampfe. Die nicht zur Union gehörenden Fischer verkaufen ihren Fang zu bedeutend niedrigeren Preisen.

Von seinem Stiefsohn erschossen.

Harveysburg, O., 30. April. Berry Ward, ein sechsundzwanzigjähriger junger Mann, wurde am Montag Abend von seinem dreizehnjährigen Stiefsohn Daniel Washington erschossen. Ward prügelte seine Frau, und deren Sohn nahm seine Mutter vor dem brutalen Stiefvater in Schutz. Der Junge ist verhaftet worden.

Zwietracht unter den „Arbeitsrittern".

Birmingham, Ala., 30. April. Die Girard'sche Vereinigung der „Knights of Labor" zu Powderly, Ala., eine der größten dieses Staates, ist gestern aus der Loge ausgeschieden. Sie behauptete, daß der Vollziehungsausschuß der „K. of L." korrupt ist und die aller unehrenwerthesten Mittel anwendet, um alle ehrenhaften Mitglieder zum Austritt aus dem Orden zu treiben. Hiesige Arbeiterkreise sind in hohem Grade über das Ereigniß erregt.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 30. April: Für Illinois: Schönes Wetter, etwas kühler, südliche Winde.

Kampf der Zimmerleute in Boston und Philadelphia.

Boston, Mass., 30. April. Der hier drohende Ausstand der Zimmerleute zur Erlangung achtstündigen Arbeitstages scheint unvermeidlich zu sein. Die Vertreter der Arbeiter sind bisher nicht im Stande gewesen, eine Besprechung mit den Meistern zu erzielen. Wie gemeldet wird, weigern sich die Meister, nicht nur den Leuten eine Besprechung zu bewilligen, sondern erklären auch, unter keinen Umständen deren Forderungen nachzugeben.

Philadelphia, Pa., 30. April. Die hiesigen Zimmermeister hielten gestern eine Versammlung ab und beschlossen, keinen höheren Lohn zu bewilligen.

Versuche mit deutschem Zuckerrübensamen in Canada.

Toronto, Ont., 30. April. Versuche mit deutschem Zuckerrübensamen stellen eine Ernte von dreißig Tonnen den Acker in Aussicht. Wie man versichert, ist dies gleichbedeutend mit einer durchschnittlichen Production von ungefähr 100,000 Tonnen Zucker, also etwa die gleiche Quantität, welche jährlich in das Dominium eingeführt wird.

Ausständige fallen Italiener an.

Boston, 30. April. Die an Stelle der ausständigen Arbeiter in Squires Verpackungsgeschäfte angestellten Italiener wurden gestern, als sie von der Arbeit kamen, von einer Anzahl Ausständiger angefallen, und mehrere von ihnen wurden schwer verwundet.

Ausland.

Die Besorgniß wächst.

Umgreifende Vorsichtsmaßregeln der deutschen Regierung.

Truppen und Feuerwehr allerorts in Bereitschaft.

Berlin, 30. April. Die allergrößten Vorsichtsmaßregeln werden von der Regierung getroffen, um irgend welche Ruhestörungen, welche sich morgen möglicherweise ereignen könnten, im Keime zu ersticken. Hier sowohl wie in anderen größeren Städten des Reiches werden die Straßen von Truppen paradirt, und in den am Meisten bedrohten Bezirken werden sie auf den Straßen auf die etwaigen morgenden Vorkommnisse eingeübt. (!!)

Potsdam, 30. April. Scharfe Patronen werden an alle Truppenabtheilungen vertheilt, welche in und außerhalb der Stadt zur Unterdrückung etwaiger Aufstände am 1. Mai zusammengezogen sind.

Dampfspritzen, zur augenblicklichen Verfügung bereit, stehen hier und in anderen Städten auf den Straßen, und auf den Nebengeleisen der einzelnen Bahnhöfe warten in langen Reihen Wagen, um im Augenblicke, da es nothwendig scheint, Truppen befördern zu können.

Berlin, 30. April. Nach den neuesten Abschätzungen befinden sich gegenwärtig 25,000 Arbeiter in Deutschland im Ausstande.

Das hiesige „Volksblatt" sagt, daß die Arbeiter zu friedfertigen Kundgebungen morgen fest entschlossen sind, und daß jeder Versuch der Behörden, Unordnung und Ruhestörungen herbeizuführen, scheitern wird.

Chemnitz, 30. April. In etwa 25 hiesigen Fabriken stimmten gestern die Arbeiter über die Abhaltung von Kundgebungen am 1. Mai ab. Nur ein Drittel der Arbeiter war zu Gunsten von Kundgebungen. Da in Chemnitz bisher das sozialistische Element stark vorherrschend war, so wird die gegenwärtige Stimmung der Arbeiter als bedeutsames Zeichen gegen den Sozialismus aufgefaßt.

Berliner Maurer gerathen einander in die Haare.

Berlin, 30. April. In der Acker Straße kam es gestern zwischen arbeitenden und ausständigen Maurern zu einem blutigen Krawalle. Die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, die Kämpfenden auseinander zu bringen. Vierzehn Personen wurden verhaftet.

Aus Oesterreich.

Die Zeichen mehren sich.

Wien, 30. April. In Frankstadt, im mährischen Bezirke Mistek, kam es gestern zu einem Arbeiteraufruhr. Die Ausständigen griffen die Bumbalac'sche Weberei an, zertrümmerten Alles, was nicht niet- und nagelfest war und schlugen mit Steinen und Knüppeln auf das gegen sie aufgebotene Militär los. Viele der Ausständigen wurden durch die Bayonette des Militärs verwundet, und eine große Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

Hier sind achtunddreißig Ruhestörer zu Gefängnißstrafen von acht Monaten bis zu drei Jahren verurtheilt worden.

Budapester Arbeiter stehen von einem Umzuge ab.

Budapest, 30. April. Eine Abordnung Arbeiter machten gestern dem Präfekten ihre Aufwartung und erklärten ihm, daß sie die Idee eines Umzuges am 1. Mai aufgegeben hätten. Sie versicherten ihm ferner, daß die im Parke stattfindende Massenversammlung ruhig verlaufen werde.

Londoner Polizei-Verbot.

London, 30. April. Die Polizei wird morgen den Umzug von Arbeiterprozessionen in irgend welchen anderen Straßen, als den bereits vorgezeichneten, nicht gestatten.

Aus Frankreich.

Lyon, 30. April. Der Präfekt des Rhonedepartements hat den Bürgermeister Birty angewiesen, während der gegenwärtigen Ruhestörungen in den Straßen der Stadt keinerlei Deputationen zu empfangen. Das Rathhaus der Stadt ist geschlossen worden.

Paris, 30. April. Französische Regierungsbeamte sowohl wie städtische Behörden sind gleich thätig in allen möglichen Vorkehrungen zur Verhütung von Unruhen am 1. Maitage. Anarchisten, von denen mit Bestimmtheit ein Angriff mit Dynamit an jenem Tage erwartet wird, werden von der Polizei scharf überwacht.

Ein rumänischer Hetzer Namens Stojanoff ist hier verhaftet worden, auch geht das Gerücht, daß Louise Michel, die wohlbekannte Schwärmerin für Anarchismus und Dynamit, sich in Lyon hinter Schloß und Riegel befindet.

Warum der Czar plötzlich Gatschina verließ.

London, 30. April. Ein Schreiben von St. Petersburg meldet, daß der Czar sich fürchtet, den ersten Maitag in Gatschina zuzubringen, und daß diesem Umstande die plötzliche Abreise des russischen Herrschers nach St. Petersburg zuzuschreiben ist. Es soll ihm nämlich zu Ohren gekommen sein, daß während in Rußland am 1. Mai keine Arbeiterkundgebungen stattfinden würden, sich dennoch Etwas ereignen würde, das jenen Tag für immer zu einem bedeutungsvollen für Rußland und zu einem schrecklichen für den Czaren machen würde. Alexander III. hat es demnach für gerathen gehalten, sich lieber unter den Schutz der riesigen Truppenmassen und der Polizeimacht der russischen Hauptstadt zu begeben.

Tagesereignisse.

— Aus Sansibar wird gemeldet, daß eine deutsche Streitmacht von Bogamoyo nach Kilwa abmarschirt ist. Eine britische Korvette ist ebenfalls dorthin zum Schutze der britischen Interessen abgegangen.

— Die Königin Victoria von England ist gestern Morgen von Darmstadt nach London abgereist. Am 6. Mai wird Henry Stanley von ihr empfangen werden.

— Der bekannte englische Afrikaforscher James ist, wie aus London gemeldet wird, bei Gelegenheit eines Jagdausfluges im Somalilande in Ostafrika von einem verwundeten Elephanten getödtet worden.

— Wie aus London gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm seiner Großmutter, der Königin von England, einen Besuch im August versprochen.

— Wie man in Sansibar wissen will, soll sich Emin Pascha bereit erklärt haben, Alles zu thun, um den Handel Mittelafrikas in die Hände der Deutschen zu bringen.

— Aus St. Petersburg kommt die Verneinung des Gerüchtes, demzufolge der Marineoffizier Schmidt, welcher beschuldigt ist, die Pläne der Festung Kronstadt einem Ausländer ausgeliefert zu haben, innerhalb der Wälle der Festung Peter und Paul erschossen worden sein soll. Schmidt ist, wie behauptet wird, an diesem Hochverrath garnicht betheiligt gewesen und befindet sich in Freiheit.

— Aus Rom meldet man, daß die neue dort zu gründende Bank ein Grundkapital von $20,000,000 haben wird. Deutsche Banken werden zu diesem Kapitale $8,000,000, italienische Banken $12,000,000 beisteuern.

— Präsident Harrison hat, wie aus Washington gemeldet wird, die Bill, welche den Umbau des Bundesgebäudes in Dallas, Texas, gestatten sollte, mit seinem Veto belegt.

— In Philadelphia fand gestern die bürgerliche Trauung des Grafen Marimilian von Pappenheim aus Baiern mit dem Frl. Mary Wister Wheeler von dort in aller Stille statt. Heute wird daselbst mit allem gebührenden Glanze die kirchliche Trauung des Paares stattfinden.

— Der in Calamazoo, Mich., erkrankte, ehemalige Bischof von Detroit, Borgeß, geht daselbst seiner Auflösung entgegen. Sein Ende kann stündlich erwartet werden.

— Der betrügerische Staatsschatzmeister von Maryland, Archer, ist vor den Geschworenen in Baltimore angeklagt worden.

— Das Oberstaatsgericht von Michigan hat dahin entschieden, daß das vom Gouverneur unterzeichnete Hochlizensgesetz ungültig ist, da es von dem Gesetze, welches die Staatsgesetzgebung hierüber erließ, sehr verschieden ist. Das Gesetz von 1887 tritt daher wieder für den Getränkehandel von Michigan in Kraft.

— Der Dampfer „H. B. Plant" brannte gestern nahe Beresford Landing in Florida nieder. Drei Schwarze, zwei von der Bedienung und ein Passagier, kamen dabei um's Leben. Alle anderen Passagiere wurden gerettet; einige entgingen allerdings nur mit knapper Noth dem Tode in den Flammen oder Fluthen. Der Verlust wird nahezu $45,000 betragen.

* Die Gebrüder Hafert von No. 263 Blackhawk Str., welche dem Herrn Gottlieb Priewe etwa ein Dutzend Fuhren Gartenerde gestohlen haben sollen, wurden noch gestern Abend von den Geheimpolizisten Lorch und Gardner verhaftet, erlangten aber heute Vormittag eine Verschiebung ihres Prozesses bis zum siebenten Mai.

Werden ihrer Strafe nicht entgehen.

Der Schurke Kamin und seine Helfershelfer vor Gericht.

Clara Birch, Robert Anderson, Mattie Mistels und Otto Kamin, die Verführer der 15jährigen Schwester des letztgenannten und deren Cousine Annie Dagee, wurden heute Vormittag dem Richter White vorgeführt, doch vertagte dieser ihre Prozessirung bis zum Freitag. Die Bürgen der Angeklagten haben die gestellte Bürgschaft zurückgezogen und die vier Verbrecher, betreffs deren Verurtheilung der Staatsanwalt so zuversichtlich ist, daß er bereits die Anklageschrift hat ausarbeiten lassen, sitzen zur Zeit in Ermangelung von je $3000 Bürgschaft wieder im Gefängniß.

Die Explosion in der Zuckerraffinerie.

Die Fortsetzung des Coroner-Inquests verschoben.

Hilfs-Coroner Monaghan hat die Jury, welche das Leichenschaugericht in Sachen der zwölf bei der Explosion in der Zuckerraffinerie an der Taylor Str. zu Tode Gekommenen bildet, davon in Kenntniß gesetzt, daß die Fortsetzung des Inquests erst am 8. Mai erfolgen kann, da zwei der wichtigsten Zeugen, John Gilligan und Henry Hoboldt, in Folge erhaltener Verletzungen noch immer zu leidend sind, um vernommen werden zu können.

Herr Monaghan glaubt, daß die Genannten überaus wichtige Enthüllungen machen werden und läßt durchblicken, daß er eventuell von verbrecherischer Nachlässigkeit zu hören erwartet, und das um so mehr, als schon am Donnerstag ein Zeuge diesbezügliche Aussagen gemacht hat.

Keine Ruhe für die County-Budler.

County-Anwalt Terhune hinter ihnen her.

County-Anwalt Terhune ist nach wie vor eifrig bemüht, den sogenannten Budlern einen Theil ihres Raubes wieder abzujagen, so hat er eben erst wieder im Kreisgericht eine Klage gegen einige derselben sowie ihre Bürgen und Assignees, und zwar im Ganzen gegen folgende Personen eingereicht: John E. Van Pelt, Daniel J. Wren, Christopher Casselman, Charles F. Lynn, Richard M. Oliver, J. J. McCarthy, Henry E. Lowe, Valentine Blatz, Georg Peterson und George C. Klehm.

Diese Klage ist im Großen und Ganzen mit einer schon früher gegen Fry und Varnell anhängig gemachten identisch und das gesammte Verfahren läuft darauf hinaus, die Genannten zur Herausgabe von $100,000 bis $200,000 zu zwingen, welche nach Herrn Terhunes Ansicht dem County gehören. Der Letztere ersucht zugleich den Richter, einen Referenten zu ernennen, welcher genau feststellen soll, wie viel Geld die von ihm Verklagten wirklich unterschlagen und darauf die Herausgabe des Raubes anzuordnen.

Die Weltausstellung.

Ein mit dem Namen De Witt C. Cregier, Präsident, Salomon Thatcher, jr., und Hervey Sheldon, Sekretär, unterzeichneter Aufruf fordert die Vertretungen aller Staaten auf, sich am Samstag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr, im Sherman House einzufinden und der ersten Geschäftsversammlung zur Organisation der geplanten „Consolidated State Societies of Chicago" beizuwohnen. Vertreter von Staaten, die sich bisher noch nicht organisirt haben, resp. noch kein Comite ernannt haben, werden besonders aufgefordert, an der betr. Versammlung, die für die Weltausstellung von großer Wichtigkeit ist, theilzunehmen. Die meisten Staaten haben der Aufforderung des Weltausstellungscomites, Comites zu ihrer Vertretung zu ernennen bereits entsprochen.

Hubers Checkfälschungen.

John Huber, ein etwa 30jähriger Deutscher, wurde heute Vormittag auf die Anklage hin, Geld unter falschen Vorwänden erschwindelt zu haben, vom Richter Kersten unter $1000 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Huber hatte unter Anderen den folgenden Personen gefälschte Checks aufgehängt: Aug. Reiser von No. 79 Southport Ave., G. C. Bauer von No. 356 S. Clark Str., J. C. Frayer von No. 280 S. Clark Str. und John Hama von No. 497 W. Taylor Str. Huber ist des Verbrechens geständig.

Um ein Fischnetz.

Louis Lebbert wurde heute Vormittag dem Richter Kersten unter der Anklage, dem No. 178 Nord Curtis Str. wohnhaften H. Vogt, ein Fischnetz gestohlen zu haben, vorgeführt. Herr Lebbert erklärte indessen, daß er das Fischnetz von einer dritten Person gekauft habe, und wie es den Anschein hat, verhält sich die Sache auch so. Der Fall wurde vorläufig bis zum 7. Mai, bis zu welchem Tage Lebbert $500 Bürgschaft zu stellen hatte, vertagt.

Am Vorabend.

Rüstungen für den Arbeitertag.

In den Stock Yards wird bereits gestrikt.

Mehrere Abtheilungen inauguriren den Ausstand.

Zimmerleute kommen doch zu einem Verständniß.

Ein Schiedsgericht soll den Zwist regeln.

Die alte Meister-Organisation nicht betheiligt.

Andere Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Stock Yard-Arbeiter.

Die Stock Yard Arbeiter haben ihren Arbeitgebern gestern ihre bestimmten Forderungen gestellt, und da letztere anscheinend entschlossen sind, nicht nachzugeben, so ist ein Strike unvermeidlich. Etwa 4000 Union-Leute werden voraussichtlich morgen früh die Arbeit niederlegen und, allem Anscheine nach, wird wenigstens für eine Zeit lang alle Arbeit in den Stock Yards ruhen. Die von dem Executiv-Comite der „Packing House Laborers Union" formulirten Forderungen sind: Verkürzung des Arbeitstages auf 8 Stunden; die Arbeit soll um 8 Uhr beginnen und mit einer einhalbstündigen Mittagspause bis 4½ Uhr dauern. Ferner wird eine Erhöhung der jetzigen Löhne um 2½ Cents pro Stunde verlangt.

Der Polizeichef hielt bereits gestern mit den fünf Polizeiinspectoren eine Berathung ab, um Vorbereitungen gegen etwaige Ausschreitungen am morgigen Tage zu treffen. Gestern Abend war Chef Marsh mit dem Inspector Hunt und dem Capitän Walsh wieder in den Stock Yards und schwor 400 Angestellte der Etablissements von Nels Morris, Swift, Armour und der Packing and Provision Co. als Specialpolizisten ein.

Die Küfer beschloßen in einer gestrigen Versammlung 2525 Halsted Str., die Achtstunden-Arbeit zu verlangen, sich aber dafür eine Lohnreduction von 10 Procent gefallen zu lassen. Im Falle ihre Forderung abgewiesen wird, sind sie entschlossen zu striken.

Die in der Fleisch-Conservenfabrik von N. K. Fairbanks & Co. beschäftigten 250 Arbeiter legten durch ein Comite dem Geschäftsführer der Fabrik, Herrn Lewis, gestern ihre Forderung auf einen achtstündigen Arbeitstag bei der gegenwärtigen Lohnrate vor und erhielten die Zusicherung, daß die Firma in der Bewilligung der Forderungen ihrer Arbeiter nicht vorangehen wolle, jedoch bereit sei, dieselben zu bewilligen, falls die anderen Firmen dasselbe thun. In ihrer gestrigen Versammlung beschlossen die Angestellten der Firma, als eine Körperschaft sich an der morgigen Achtstundendemonstration zu betheiligen. Sie sprachen sich über das freundschaftliche Entgegenkommen ihrer Arbeitgeber sehr zufrieden aus, und wollen bis Montag auf eine bestimmte Antwort warten.

In der Halle 3609 Halsted Str. fand gestern Abend eine Versammlung der „Packing House Laborers Union" statt, in der George Schilling die zahlreichen Anwesenden ermahnte, wenn möglich den Strike zu vermeiden. Auch diese Union wird sich vollständig an der morgigen Parade betheiligen.

Die Lage in den Stockyards heute um Mittag gab zu keinen großen Befürchtungen, wenigstens von Seiten der Arbeitgeber, Anlaß. In mehreren Etablissements haben die Arbeiter bereits zu arbeiten aufgehört, doch behaupten die Arbeitgeber, daß die Neigung zu einem allgemeinen Strike nicht mehr in demselben Maaße vorherrsche wie gestern. Die Fleischträger in Nelson Morris Schlachthaus haben heute früh die Arbeit niedergelegt, doch meinen die Mitglieder der Firma, daß darum nicht die Arbeit unterbrochen werde. In Swifts Schmalzsiederei stehen ebenfalls bereits einige Arbeiter, resp. Küfer aus. Das „International Packing House" ist vorläufig geschlossen worden; die Eigenthümer wollen erst den Verlauf der Arbeiterbewegung abwarten.

Ein Gerücht, daß die Schlächter in Armours Anstalt bereits die Arbeit eingestellt hätten, wurde von der Firma in Abrede gestellt.

Der heutige Eingang von Vieh nach den Viehhöfen erreichte etwa die Durchschnittshöhe, was die „Bosse" als ein günstiges Zeichen in Bezug auf die Zuversicht der Viehhändler, daß es zu keinem allgemeinen Strike kommen wird, ansehen.

Die Herren Potter Palmer, P. D. Armour und George Swift machten heute Vormittag dem Mayor ihre Aufwartung, wie man wohl nicht mit Unrecht vermuthet in Sachen des Stockyardstrikes, wenngleich auch Niemand der Genannten sich über den Zweck des Besuches auslassen wollte.

Die Herren schienen von ihrer Unterredung äußerst befriedigt und als sie gegangen, begab sich der Letztere sofort zum Polizeichef und dieser erzählte dem Berichterstatter, daß die Herren in „Weltausstellungsangelegenheiten" bei dem Mayor gewesen seien, was aber nicht recht wahrscheinlich klingt.

Die Zimmerleute.

Das „Carpenters Council" hielt gestern Nachmittag eine lange, stürmische Sitzung ab, um über die Frage der Beilegung des Strikes, soweit die neue Meister-Organisation in Betracht kommt, zu berathen. Ein bestimmter Beschluß ist noch nicht gefaßt worden, doch ist der Anschein vorhanden, daß am nächsten Montag etwa 4000 bis 4500 Zimmerleute für die „Boß Carpenters Association" die Arbeit wieder aufnehmen werden. Damit soll jedoch keineswegs gesagt sein, daß gleichzeitig auch die Feindseligkeiten mit der „Carpenters und Builders and Builders Association" beigelegt werden. Es steht fest, daß keine Maurer, Anstreicher, Plumber, Gypser, Lattennagler oder andere Bauhandwerker an Bauten arbeiten werden, an denen von den Mitgliedern der alten Meister-Organisation Nicht-Unionleute beschäftigt sein werden.

Der Präsident der „Carpenters and Builders Association", Goldie, und ein Comite des Letzteren haben den Mayor um Polizeischutz ersucht und diesen auch zugesichert erhalten. Herr Goldie weiß jetzt auch, wie eine Fahrt im Patrolwagen zugeht, denn er mußte am Montag gegen seinen Willen eine solche Fahrt mitmachen, als er an der 30. Str. und Vernon Ave. vor seiner Wohnung einige Striker verhaften lassen wollte. Auf der Station der Stanton Ave. wurden jedoch sämmtliche Verhafteten sofort in Freiheit gesetzt.

Heute Vormittag um 11 Uhr fand noch eine Zusammenkunft der Comites der Ausständigen und der neuen Meisterorganisation statt, doch erklärte der Präsident McConnell, daß der Zweck dieser Conferenz weniger ein schiedsgerichtlicher sei, als um festzustellen, wie viel Zimmerleute eventuell von der neuen Meisterorganisation beschäftigt werden könnten.

Heute Nachmittag haben sich die Comites der Ausständigen und der neuen Meisterorganisation in einer Conferenz dahin geeinigt, alle streitigen Punkte einem Schiedsgericht vorzulegen. Die „Master Carpenters Association" soll jedoch in keiner Weise aus einer etwaigen Einigung der beiden Parteien einen Nutzen ziehen, da sie sich immer noch weigert, mit der Union der Zimmerleute zu unterhandeln.

Die Achtstunden-Demonstration.

Allerorten, wo Arbeiter-Organisationen bestehen, wird der morgige Tag durch große Paraden und Massenversammlungen gefeiert werden. Für die Achtstunden-Kundgebung in unserer Stadt, als einer der größten Arbeits-Centren der Ver. Staaten, sind über 10,000 Männer gerüstet. Die Parade, welche unter den Auspizien der „Trades and Labor Assembly" und der „Central Labor Union" stattfindet, wird um 12 Uhr an der Bricklayers Hall, Ecke Peoria und Monroe Str., Aufstellung nehmen. Die deutschen Turner, in einer Stärke von etwa 3000 Mann, werden den Zug eröffnen, worauf dann die übrigen Organisationen in drei Divisionen, geführt von den Unionen der Zimmerleute, Maurer und Cigarrenmacher, marschiren werden. Die Prozession wird sich durch folgende Straßen bewegen: Monroe, Desplaines, Harrison, Franklin, Lake Str., Wabash Ave., Van Buren Str., Michigan Ave. und nach dem Seeufer-Park, wo eine Massenversammlung unter Vorsitz des Mayors Cregier stattfinden wird.

Die Conferenz der Kohlengräber und Grubenbesitzer.

Die in dem „Temple Court"-Gebäude heute Vormittag wieder zur Fortsetzung ihrer Conferenz zusammengetretenen Kohlengräber und Grubenbesitzer haben bisher noch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt. Zum Theil liegt dies daran, daß die meisten der Vertreter sich weigern, jede Verantwortlichkeit für ihre gesammten Collegen im Staate zu übernehmen.

Militär aufgeboten.

Wie aus Ottawa telegraphirt wird, ist der dortigen Miliz-Compagnie anbefohlen worden, sich bereit zu halten, morgen erforderlichen Falls unter die Waffen zu treten. Es scheint, als ob die Miliz dazu bestimmt ist, etwaigen Ausschreitungen der Kohlengräber aus dem Bezirk von Streator entgegenzutreten.

Die Evangelische Gemeinschaft.

Die Klage des Pastors Valentin Forkel gegen einige Mitglieder der zur Evangelischen Gemeinschaft gehörenden Salem-Kirche wurde heute von Richter Horton für nächsten Montag zur Verhandlung angesetzt.

Feuer an der West Taylor Str.

In dem vierstöckigen Hause No. 203 West Taylor Str. brach heute Morgen zu früher Stunde ein Feuer aus, welches am Gebäude einen Schaden von $300 anrichtete.

N. Ginares, welcher den ersten Stock für sein Geschäft benützte, verlor sein ganzes Waarenlager. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

* In Richter Tuleys Gericht geht der Prozeß zwischen dem Advokaten Edward Robey und Charles W. und William H. Colehour seinem Ende entgegen. In dem Prozesse, der sich durch lange Jahre hingezogen hat, handelt es sich um 2500 Baustellen in Colehour, welche von jeder der beiden Parteien für sich beansprucht werden.

Angeblicher Wahlbetrug.

Von Demokraten in der 24. Ward verübt.

Ueber fünfzig Verhaftsbefehle ausgestellt.

Mehrere Arretirungen heute.

Bürgschaft zweier Verhafteten zurückgewiesen.

Staatsanwalt Longenecker glaubt einem großartigen Schwindel, welcher in der 24. Ward gelegentlich der jüngsten Stadtrathswahlen vorgekommen sein soll, auf die Spur gekommen zu sein und ist der Ansicht, daß in derselben über vierhundert betrügerische Stimmen abgegeben wurden. Gegen Abend noch ließ er den Friedensrichter Hamburgher vierzig Verhaftsbefehle ausstellen und einige der angeblichen Wahlschwindler hatten bereits das Vergnügen, die Nacht im Gefängnisse zuzubringen, woselbst sie zum Theil noch sitzen. Herr Longenecker erhielt seine Information von einem unzufriedenen Eingeweihten und dürfte mit Hilfe desselben vielleicht auch den eigentlichen Urhebern des Verbrechens auf die Spur kommen. Geschieht das, so wäre es leicht möglich, daß Alderman McAbee seinem geschlagenen, resp. betrogenen Rivalen McDaneld im Stadtrath weichen müßte. Die Betrügereien, heißt es, wurden in der Weise verübt, daß Leute von der Südseite „importirt" wurden, jeder einen Zettel mit dem Namen des Mannes, auf den hin sie stimmen sollten, erhielten und dann im Einverständniß mit einem gefälligen Wahlclerk auch also thaten. Des bekannten Politikanten Mike Corcorans Name wurde ebenfalls schon gestern Abend in höchst ominöser Weise vom Staatsanwalt mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht.

Herr Longenecker beschäftigte sich heute Vormittag mit der Aufdeckung der Schwindelmanöver, und Herr Harpel, von dem die Anklagen der Wahlfälschung ausging, der bei der Wahl auf Seiten des geschlagenen Candidaten McDonald stand, ging ihm dabei zur Hand. Es sind bereits etwa 50 Namen in den Wahllisten entdeckt worden, die augenscheinlich erdichtet sind. Ferner ist festgestellt, daß der Wahlrichter des 8. Bezirks, „Doc" Sinis gegen McDonald die Aeußerung gethan hatte, daß er ihn zum Siege oder zur Niederlage verhelfen könne resp. wolle. Die Namen der bisher Verhafteten sind Stehen Collins, James Lynch, Thomas E. Jackson, John Horne und William Neil. Der Alderman McAbee betrachtet die ganze Geschichte nur als einen „Bluff".

Horne, der in 109 S. Jefferson Str. wohnte, hatte unter dem Namen A. Canal, 84 Wells Str., in dem siebzehnten Bezirk gestimmt, und war bei dem Versuch zum zweiten Male seine Stimme abzugeben, verhaftet, jedoch wegen Nichterscheinens des Klägers, des Wahlrichters Hards freigelassen worden. Hards war gestern ebenfalls verhaftet, jedoch wieder freigelassen worden. Daß bisher noch nicht mehr Verhaftungen vorgenommen sind, liegt daran, daß man in vielen Fällen erst die Namen der Verdächtigen ermitteln muß. Ob Mike Corcoron ebenfalls verhaftet werden wird oder nicht, darüber hat der Staatsanwalt sich noch nicht bestimmt geäußert.

Herr Harper befindet sich bei diesen Untersuchungen in seinem richtigen Element, denn er war es, der seinerzeit die Wahlfälschungen durch Joe Mackin aufdeckte.

Kurz nach Mittag wurde heute noch Henry Hayes unter dem Verdacht, an der Wahlfälschung betheiligt gewesen zu sein, verhaftet. Er steht unter $2000 Bürgschaft.—Anwalt McKeogh versuchte die Freilassung der Verhafteten Horne und Lynch gegen Bürgschaft zu erwirken, Richter Hamburgher wies jedoch die letztere zurück. Die Verhafteten weigerten sich Besuchern gegenüber, von der ganzen Sache zu sprechen. McDaneld befindet sich augenblicklich auf einer Geschäftsreise durch das Indianer-Territorium.

Frau Hoener siegreich.

Der Schultz-Sanders'sche Kaufvertrag bei Seite gesetzt.

Richter Collins entschied heute Vormittag, daß der Kaufvertrag, nach welchem Frau Nancy Hoener von Milwaukee nahe Fullerton Ave. in der Betrunkenheit ihr $12,000 werthes Eigenthum für $6,600 an den Grundeigenthumsagenten Chas. Schultz von No. 1559 Milwaukee Ave. verkaufte, bei Seite gesetzt werden müsse und daß der Polizei-Clerk Rudolph Sanders von der West Chicago Avenue Station, für welchen Schultz den Handel bekanntlich abgeschlossen, nicht zu dem Eigenthum berechtigt sei. Hierauf gab Frau Hoener die $200 Anzahlung, welche ihr in's Haar gesteckt waren, zurück. Sanders hat bereits apellirt.

Collision auf der Rock Island-Bahn.

In der Nähe der 22. Str. stießen heute Morgen um sieben Uhr zwei Züge zusammen, doch richtete die Collision glücklicher Weise keinen großen Schaden an. Nur ein Mann, der Lokomotivführer des Frachtzuges, wurde verletzt, jedoch nicht schwer.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei....................$5.00

Mittwoch, den 30. April 1890.

An ihren Vetobotschaften kann man die Präsidenten der Ver. Staaten erkennen. Arthur setzte seinerzeit dem ganzen Fluß- und Hafenverbesserungsschwindel auf zwei Jahre hinaus ein Ziel. Cleveland wagte noch mehr, indem er gegen die sogenannte Pauper-Pensionsbill und einige hundert Privat-Pensionsbills Einspruch erhob. Harrison aber hat sich jetzt dadurch ausgezeichnet, daß er aus den unzähligen gaunerischen Verwilligungen für öffentliche Bauten eine einzige herausgegriffen und mit seinem Veto belegt hat. Er findet es unrecht, daß für einen Anbau an das Postgebäude in der urdemokratischen Stadt Dallas, Tex., $200,000 ausgeworfen wurden, während der Voranschlag nur von $100,000 redete. Da aber der ehemalige Senator aus Indiana sehr gut weiß, daß seine republikanischen Parteifreunde die Baumstämme der südlichen Rebellen nur deshalb mitrollen, weil sie des Beistandes der Letzteren für ähnliche Dienste bedürfen, so sucht er ihnen begreiflich zu machen, daß mit der Geldvergeudung für solche Lumpereien nicht so viel zu erreichen ist, wie mit anderen Demagogenkniffen. Dieser Theil der Botschaft verdient, unter Glas und Rahmen gebracht und zum ewigen Angedenken aufbewahrt zu werden. Er lautet wörtlich:

„Die Errichtung öffentlicher Gebäude ist großentheils eine Sache örtlicher Nothwendigkeit und Bequemlichkeit, während Ausgaben für gesteigerte Unterstützung und Anerkennung der Soldaten und Matrosen aus dem Kriege für die Erhaltung der Union, für nothwendige Küstenbefestigungen und für die Ausdehnung unseres Handels mit Süd-Amerika von allgemeiner Nothwendigkeit sind und nicht auf Opportunitätsrücksichten, sondern auf Beweggründe der Gerechtigkeit, Ehrenhaftigkeit, Sicherheit und allgemeinen Wohlfahrt zurückgeführt werden können."

Aus dem Bombastischen in's Gemeinverständliche übersetzt, heißt das so: „Jungens, gebt euch nicht mit Kleinigkeiten ab! Verschleudert das Geld der Steuerzahler nicht für rein örtliche Zwecke, wobei ihr noch dazu mit den Demokraten theilen müßt, sondern verausgabt gleich ein paar hundert Milliönchen so zweckmäßig und geschickt, daß euch über das ganze Land hin Stimmen zufliegen. Anstatt Baumstümpfe zu rollen, mit denen ihr euch höchstens eine Blockhütte bauen könnt, solltet ihr das Material für einen schönen, großartigen Palast zusammentragen, in dem die glorreiche republikanische Partei sich standesgemäß einrichten kann."

Dieser Rath ist entschieden „staatsmännisch", wird aber nicht befolgt werden. Zwar nimmt die Masse der Abgeordneten auch an den großen Raubzügen theil, die von den Führern veranstaltet werden, aber die Schufterle niedriger Ordnung können es nicht lassen, nebenher noch auf eigene Rechnung ein Bischen zu stehlen und zu plündern. Die republikanische Partei wird nicht nur die patriotischen Ausgaben bewilligen, von denen der Präsident redet, sondern auch diejenigen, die selbst er nicht gutheißen kann.

Einige Vorstädte New Yorks scheinen sich noch immer nicht darüber beruhigen zu können, daß die Weltausstellung in Chicago abgehalten werden soll. Mit folgendem Wuthausbruch beantwortet die in Newark erscheinende „Freie Zeitung" die Andeutung der „Abendpost", daß das nationale Unternehmen, als welches die Weltausstellung doch gelten soll, auch finanziell vom Congresse unterstützt werden müsse:

„Chicago hat sich dem Lande als Ausstellungsplatz aufgedrängt, obwohl es wußte, daß es unfähig sein würde, die nöthigen Mittel zusammenzubringen, während New York mehr als $5,000,000 in Baar und die weitgehendste Unterstützung der Staatsgesetzgebung besaß. Wenn die Legislatur von Illinois weniger Vertrauen zu ihrer „Metropole" hat, so ist das freilich recht beschämend für Chicago, aber daraus erwächst für den Congreß noch nicht die Pflicht, mehr als angemessen für Onkel Sams eigene Ausstellung zu bezahlen."

So viele Sätze, so viele Unrichtigkeiten. Chicago hat in ehrlichem Streit mit New York, St. Louis und Washington den Sieg errungen, aber sich dem Lande ganz gewiß nicht „aufgedrängt". Statt zu wissen, daß es „unfähig" sein würde, die nöthigen Mittel aufzubringen, war Chicago im Gegentheil die einzige Stadt, die thatsächlich einen Garantiefonds von 5 Millionen Dollars besaß. Von den 5 Millionen dagegen, die New York „in Baar" besessen haben soll, hat kein sterbliches Auge je einen Cent erblickt. Auch war es allgemein bekannt, daß die Stadt New York trotz der Erlaubniß der Staatslegislatur keine 10 Millionen in Bondschulden hätte aufnehmen dürfen, weil die von einigen Steuerzahlern um Hilfe angegangenen Gerichte es auf Grund der Verfassung hätten verbieten müssen.

Die kleinlichen Eifersüchteleien sollten doch jetzt endlich aufhören. Daß keine einzige Stadt in den Ver. Staaten oder sonstwo ohne Mithilfe der ganzen Nation, zu deren Vertreterin sie erkoren worden ist, eine wirklich gelungene Weltausstellung zu Stande bringen kann, liegt klar auf der Hand. Chicago wird alles halten, was es versprochen hat und noch weit mehr. Seine Mittel reichen aber immerhin nicht an diejenigen des amerikanischen Volkes heran, in dessen Namen die Ausstellung veranstaltet wird, und das folglich auch ein bedeutendes Interesse an dem Gelingen desselben hat.

Wenn die Kabeldepeschen, die jetzt herübergeschickt werden, der Niederschlag dessen sind, was in den europäischen Zeitungen steht, so müssen letztere einen geradezu grauenhaften Unsinn enthalten. Die berühmtesten amerikanischen Sensationslügner sind ja die Wahrheit selber im Vergleiche mit den Erfindern der aufregenden Geschichten, die aus Wien, Berlin, Paris und London telegraphirt werden. Wenn der deutsche Kaiser an die Spitze der ersten Truppe treten zu wollen erklärt, die gegen Aufständische aufgeboten werden muß; wenn in Galizien der mittelalterliche deutsche Bauernkrieg noch in den Schatten gestellt wird; wenn Boulanger wieder in Frankreich landet, um die großen Arbeiterkundgebungen zu befehligen, oder wenn gar eine Verschwörung der Orleanisten entdeckt wird, deren Seele der weiland amerikanische Cowboy Marquis de Mores ist, so könnte am Ende selbst der gehörnte Siegfried das Gruseln lernen. Am 2. Mai aber wird ohne Zweifel berichtet werden, daß der 1. Mai in ganz Europa ohne nennenswerthe Ruhestörung vorübergegangen und höchstens die bei allen Feiertagen übliche Anzahl von Prügeleien zu verzeichnen ist.

Lokalbericht.

Verpflegung von Irrsinnigen.

Die Verwandten sollen bezahlen.

Die Rechnung der Advokaten Mills und Ingham.

Das Comite des Countyrathes für öffentliche Angelegenheiten ernannte die Commissäre Monheimer, Bonner und Green als ein Sub-Comite, das die Rechnungen der Advokaten Ingham & Mills und Hynes & Dunne für deren Dienste im Cronin-Prozesse prüfen und womöglich mit diesen Herren ein Vergleich abschließen soll. Trotz des Gutachtens des County-Anwalts sind die Mitglieder des Comites für öffentliche Angelegenheiten geneigt, sich der Ansicht des Staatsanwalts anzuschließen, welcher erklärte, daß die Advokaten nicht vom County, sondern vom Cronin-Comite engagirt seien und daher kein Recht hätten, vom County Bezahlung zu verlangen. Das Sub-Comite soll am Freitag Bericht erstatten.

Der Countyanwalt brachte ein Gutachten ein, nach welchem die Verwandten von Insassen des Irrenhauses für die Pflege der Letzteren Bezahlung zu leisten hätten, vorausgesetzt, daß sie die Mittel dazu hätten. Auf einen Antrag des Commissärs Gen. Lieb wurde beschlossen, $10 monatlich für die Pflege solcher Insassen zu verlangen. Der County-Anwalt und der County-Agent wurden beauftragt, Beweismaterial für einen „Test-Fall" zu sammeln und demnächst darüber zu berichten.

Neue Doktoren.

Einundfünfzig junge Doktoren und zehn junge Zahnärzte, Zöglinge des „Chicago Medical College", resp. des zu demselben gehörenden „Dental College", erhielten gestern Nachmittag in der Central Musikhalle ihre Diplome. Unter den Namen der Graduirten des „Medical College" finden sich die folgenden Deutschen: Louis R. Eichberg, Adolph A. Gehrman, John Kercher, John Joseph Link, Albert Philipp Ohlmacher und Frank J. Woitischek. Den Feierlichkeiten bei der Diplomertheilung folgten am Abend festliche Bankets im Leland Hotel und Palmer House.

Woodruff doch im Correktions-Haus.

Der Pferdedieb Frank Black, alias Woodruff, hat es nun doch für gerathener gehalten, sich gestern in Richter Hawes Gericht schuldig zu bekennen, „in böswilliger Absicht ein Pferd fortgetrieben zu haben". Der Hilfsstaatsanwalt Elliot empfahl dem Gerichtshof, in Rücksichtnahme auf die fast einjährige Gefängnißhaft dieses Schuldbekenntniß entgegenzunehmen. Richter Hawes verurtheilte Woodruff in der Folge zu einem sechsmonatlichen Aufenthalt im Correktionshause.

Schwatkas Höhlenbewohner.

Lieut. Schwatkas sechs Höhlen- oder Klippenbewohner, die auf einen Antrag des Forschungsreisenden augenblicklich unter der Obhut des Herrn E. A. Filkins, des Clerks des Richters Shepard stehen, wurden gestern nach ihrer Rückkehr aus St. Paul in einem Kosthause untergebracht, um dort abzuwarten, welche Schritte man unternehmen kann, um sie nach ihrer alten Heimath Mexico zurückzutransportiren. Die Indianer-Gesellschaft besteht aus einer Frau, einem Kinde und vier Männer, welche letztere bis auf eine wollene Decke, in die sie sich einwickeln, vollständig nackt sind.

Zwei Spitzbuben in Gewahrsam.

In der Polizeistation der Canalport Ave. sitzen seit letzten Freitag Frank und John Paucker in Haft, weil sie im Besitz von zwei Pferden befunden worden waren, welche aus den Ställen von Joseph Sherwin, 3509 Dearborn Str., und Simon Hasterlick, 3335 Forest Ave., verschwunden waren. Sie stehen bis zum 6. Mai unter je $800 Bürgschaft. In der Wohnung der Spitzbuben, 168 Napoleon Place., wurde ein ganzes Lager von vermuthlich gestohlenen Sachen gefunden, darunter ein Zweirad, ein Federwagen, ein Expreßwagen, eine Kiste mit Zimmermannswerkzeug, mehrere Koffer, Pferdegeschirre, Sattel und mehreres andere. Die Sachen können in der Station der Canalport Ave. identifizirt werden.

Unser Trinkwasser

Sollte nur in gekochtem Zustande genossen werden.

Eine Analyse der Dr. Wahl und Henius.

Die bekannten Chemiker Wahl und Henius, welche bereits im Februar eine genaue Analyse des Chicagoer Trinkwassers vornahmen, haben derselben nunmehr eine zweite folgen lassen, welche ein noch bei weitem trostloseres Ergebniß gehabt hat als die erste. Die bloße mikroskopische Untersuchung unseres Wassers schon, wie es in den Häusern aus der Wasserleitung fließt, erklären die Herren, zeige dasselbe in einem Zustande, der alles Andere als erbaulich sei, und was die bakteriologische Untersuchung anbetreffe, so habe dieselbe seit Februar eine bedeutende Zunahme schädlicher Mikro-Organismen ergeben.

Nach dem Urtheil medicinischer Autoritäten sollte ein gesundes Trinkwasser nicht über fünfhundert Mikro-Organismen per Kubik-Centimeter erhatten, unser derzeitiges Trinkwasser aber enthält die sieben- bis achtfache Zahl. Das beste Mittel zur Abhilfe dieses Uebelstandes aber habe das Publikum selber in der Hand. Niemand, dem an seiner und der Seinen Gesundheit etwas läge, solle Wasser gebrauchen, das nicht mindestens sieben Minuten, besser aber noch zehn Minuten lang, gekocht habe.

Ein ungetreuer Gatte bestraft.

Frau Fernburg spürt ihren Gatten in Canada auf.

Samuel Fernburg, ein hiesiger Israelit, ist in Toronto, Canada, in Trübsal und Bedrängniß gerathen, welche er indessen anscheinend mehr als verdient hat. Derselbe brannte nämlich vor einiger Zeit in Begleitung einer jugendlichen Liebsten aus unserer Weltausstellungsstadt durch, stellte die Sache aber doch nicht schlau genug an, als daß seiner racheschnaubenden Gattin sein Aufenthaltsort verborgen geblieben wäre. Frau Fernburg nämlich folgte ihm, spürte seinen Aufenthalt in der York Str. in Toronto auf, veranlaßte seine Verhaftung und schließlich auch seine Verurtheilung zu einem Jahr Gefängniß. Hiermit noch nicht zufrieden, erwirkte sie gestern auch noch ein Zahlungsurtheil zum Betrage von $2,000, und zwar auf Grund eines Gelddiebstahls, durch den Fernburg sie vor seinem Durchbrennen auch noch gekränkt; da der Letztere aber kein Geld bei sich hat, sondern dasselbe wahrscheinlich in Chicago geheim unterbrachte, so wird ihr das Urtheil wenig nützen.

Ein werthvolles Gemälde gestohlen

Bufferdingers „Lumpensammler" verschwunden.

Ein grenzenlos frecher Diebstahl ist am Montag Nachmittag in der Waring'schen Sammlung europäischer Gemälde, welche im Hause No. 202 Michigan Ave. öffentlich ausgestellt ist, verübt worden. Die „Lumpensammler", eines der geschätztesten Stücke in der Collektion und das einzige Werk des genialen Münchener Malers Bufferdinger, welches außerhalb Europas geeignet wird, wurden um die angegebene Zeit und noch dazu von einer Frau gestohlen. Die Aufseher hatten diese Frau, eine hochgewachsene, wohlbeleibte Person schon den ganzen Vormittag über beobachtet, wie sie mit einem langen Mantel bekleidet, vor den einzelnen Stücken der Sammlung anscheinend in Bewunderung versunken dastand und am Nachmittage fand sie sich abermals ein. Diesmal erschien sie indessen mit ihrem Mantel über dem Arm, kaum eine halbe Stunde nach ihrem Kommen aber war auch schon mit ihr das vorerwähnte Bild, welches von kleinen Dimensionen ist und auf einem Stuhl nahe dem Ausgange lehnte, verschwunden. Der lange Mantel hatte es in seine schützenden Falten aufgenommen. Natürlich ist die Polizei von dem Vorkommniß unterrichtet worden, ob sie aber den über $1000 werthen Schatz wieder zur Stelle schafft, bleibt vorläufig abzuwarten.

Jennie McGarvies Mörder.

Die Polizei glaubt, daß in der Verhaftung des Farbigen William E. Johnson in Portland, Oregon, ein guter Fang gemacht wurde. Johnson soll einer der farbigen Männer gewesen sein, in dessen Gesellschaft Jennie McGarvey am Abend vor ihrer Ermordung gesehen worden war. Die Polizei behauptet ferner, in dem Besitz eines Briefes Johnsons an einen Freund in Chicago zu sein, in welchem der Schreiber den Mord eingesteht.

Johnson war früher Kutscher des General-Agenten der Wabash-Bahn, des Herrn Hill in Englewood, und gehörte zu den regelmäßigen Liebhabern Jennies. Er war am 22. März aus seiner Stellung ausgetreten und dann plötzlich verschwunden. Die Polizeilieutenants Kane und Healy sind bereits mit den nöthigen Auslieferungspapieren auf dem Wege nach Portland, um den Gefangenen hierher zu bringen.

Dem Flammentode entgangen.

Frau Martin Fischer von 2137 Wabash Ave., entging heute in früher Morgenstunde nur mit knapper Noth einem schrecklichen Tode durch Verbrennen. Frau Fischer schlief allein in ihrer Wohnung und durch die Explosion einer brennenden Lampe wurde ihr Bett in Brand gesetzt. Es gelang der erschreckten Dame die Thür zu erreichen und Feuerlärm zu machen. Ihre Verletzungen sind nur unbedeutend, da sie Geistesgegenwart genug besessen hatte, durch eine wollene Decke das Feuer zu unterdrücken, das sich ihren Kleidern bereits mitgetheilt hatte. Ihr Bett, in dem sich unter dem Kopfkissen die Summe von $50 in Banknoten befand, wurde ebenso wie die anderen Möbeln des Zimmers durch den Brand zerstört.

Kurz und Neu.

* Ein alter Chicagoer Ansiedler, Joseph Spahn, verstarb gestern in der Wohnung seines Sohnes, 103. Str. und Indiana Boulevard, im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene stammte aus Egerndorf, Bayern, und wohnte seit 1843 in Chicago, wo er eine Zeitlang ein Holzgeschäft betrieb. Seit 1867 hatte er sich von seinem Geschäfte zurückgezogen. Spahn hinterläßt zwei Söhne, Joseph M. und Jacob.

* Die kleine dreijährige Birdie Johnson ist aus dem Hause ihrer Eltern, 2829 Dearborn Str., verschwunden und letztere fürchten, daß sie von irgend Jemand versteckt gehalten wird, der auf eine Belohnung speculirt. Die Polizei ist in ihren Nachforschungen nach dem verschwundenen Kinde zu keinem Resultate gelangt.

* Die zusammengebrochene, unter dem Namen „Bee Hire Bank" bekannte „Merchants, Farmers and Mechanics Savings Bank", deren Verwalter Samuel D. Ward, 187 Dearborn Str., ist, zahlt jetzt zum vierten und letzten Male ihren Gläubigern eine Dividende von 1 1/5 Prozent. Die beiden ersten Zahlungen betrugen je 10 Prozent, die dritte 4 Prozent, so daß die Gläubiger im Ganzen 25 1/5 Prozent von ihrem Gelde zurückbekommen.

* James P. Padden hat in Richter McConnells Gericht Charles A. Singer, A. W. Wright und J. D. Palmer, die Eigenthümer des Columbia Hotels, an State und 31. Str., auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Padden, der von dem Miether des Hotels, Seth Buckley, die Wirthschaft des Hotels gepachtet hatte, behauptet, daß im Juli 1888 die Wasser- und Dampfleitungen nach dem Wirthschaftsraume abgeschlossen wurden, so daß er gezwungen war, sein Geschäft aufzugeben.

* Leset, was Herr J. B. Kavanaugh, Massenverwalter für Marks Bros, Ecke Chicago Ave. und Market Str., in heutiger Ausgabe dieses Blattes offerirt. Es wird sich für Euch bezahlen. (Anz.)

* Der 23jährige Edward Fields, ein Angestellter der J. Dunphy Wood Carving Mfg. Co., 194 Clinton Str., fiel gestern in den Fahrstuhlschacht hinab, wobei er sein linkes Schulterblatt brach und innere Verletzungen erlitt.

* In dem Polizeigericht der Armory mußten gestern 60 Spielbudenbesitzer, resp. deren Angestellte, wegen Uebertretung des Spiel-Verbots je $106 Strafe bezahlen. Der Anwalt derselben, Herr Forrest, wollte seine Klienten vor der Strafe bewahren, indem er behauptete, die Verhaftung der „Pool"-Halter verstoße gegen die Constitution der V. St. Herr Forrest will an das höhere Gericht appelliren, um in einem Testfalle darzuthun, daß das „Pool"-Halten nicht mit dem Begriff „Hazardspielen" identisch sei.

* Zähne ohne Schmerz ausgezogen. Wenn Sie Ihre Zähne schmerzlos ausgezogen haben wollen, ohne Gas und Gefahr, so kommen Sie nach No. 193 Süd Clark Str. 30ap12t

* Die fünfjährige Kittie Harper, die bei ihren Eltern in 175 W. Harrison Str. wohnt, wurde an der Ecke Desplaines und Jackson Str. gestern Nachmittag von der Droschke des Thos. Kelly überfahren und erlitt schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen.

* Auf die außerordentlichen Bargains, welche das großartige und wegen seiner Reellität mit Recht gerühmte Haus Siegel, Cooper & Co., State und Adams Str., im heutigen Blatte ankündigen, glauben wir die Leser noch besonders aufmerksam machen zu müssen.

* Der Betriebsdirektor der C. B. & Q. Eisenbahn, E. P. Ripley, wird am 1. Juni seine Stellung niederlegen, um Vice-Präsident der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn zu werden. Seine bisherige Stellung wird vorläufig von George B. Harris, dem gegenwärtigen Vice-Präsidenten der Burlington und Northern Bahn, ausgefüllt werden.

* Dr. Dandurand, der Roßarzt der Knickerbocker Ice Co., erlitt bei einer Probefahrt mit zwei Pferden, die er durch seine Kunst kurirt hatte, einen Bruch eines Halswirbels. Die Gäule gingen nämlich durch, fuhren einen Telegraphenständer und zwei Lampenpfosten an der 22. Straße um und schleuderten den Doktor aus dem Wagen. Als Herr Dandurand nach seiner Wohnung, 420 22. Str., gebracht wurde, gab er noch seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Rosse so gut kurirt hatte.

* Der Nachlaßrichter Kohlsaat hat die Illinois Trust and Savings Bank, die Verwalterin des Vermögens des irrsinnigen Advokaten Frank H. Collier, angewiesen, der Frau des Letzteren monatlich $75 für ihren und ihrer Kinder Unterhalt auszuzahlen. Das Einkommen aus dem Vermögen Colliers, der sich in der Anstalt zu Kankakee befindet, beträgt etwa $900, wovon der größere Theil durch Zinsen auf Hypotheken und durch Steuern draufgeht.

* Die als „County Democracy" bekannte Organisation wird an der Enthüllung des Denkmals von Thomas A. Hendricks in Indianapolis theilnehmen, vorausgesetzt, daß sich 100 Mitglieder dazu zusammenfinden. Das Jahrespicknick des Clubs soll am 2. August stattfinden. Die Andrew Jackson League soll aufgefordert werden, sich dem Club anzuschließen, wofür letzterer die League aus ihrer augenblicklichen finanziellen Verlegenheit ziehen will.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Agnes P. gegen Anton Kost, wegen grausamer Behandlung; John P. gegen Elizabeth Eckes, wegen böswilligen Verlassens; Maria gegen Gustavus Ohlin, wegen Trunksucht; Annie gegen William Deming, wegen Trunksucht und böswilligen Verlassens; und Mary gegen Frederick Cowelyn, wegen grausamer Behandlung.

Neuestes aus unseren Nachbarorten.

Menominee, Wis. Friedr. Schmidt erlag hier gestern den Verletzungen, welche ihm zwei Landstreicher, die ihn überfallen, beigebracht hatten. Die Unholde sind in Haft, und unter den Bürgern herrscht die starke Neigung, beide Gesellen dem Richter Lynch zu überlassen.

South Bend, Ind. Der achtzigjährige, bereits etwas kindisch gewordene Joseph Renz ist seit Montag spurlos verschwunden. Man fürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen.

Pater C. Borowski, ein polnischer Priester, starb hier am Sonnabend und wurde gestern begraben. Etwa 700 Personen zu Fuß und nahezu hundert Wagen gaben ihm das Geleit zu Grabe.

Joliet, Ill. Infolge der Aufregung, welche über die von dem jesuitischen Missionär Pater McCanna am Sonntage in der St. Maryskirche gehaltene Rede über das öffentliche Schulsystem hier unter den Katholiken herrscht, erklärte Pater Mangan, der Pfarrer der genannten Kirche, daß der heftige Angriff ohne sein Vorwissen in der Rede McCanna's gemacht wurde. Hätte er von dem Vorhaben desselben gewußt, so würde er es nie gestattet haben. Er selbst sei in der Kirche gewesen, doch habe er, um deutlich sein Mißfallen mit der Rede des Jesuiten zu erkennen zu geben, mitten in dessen Rede die Kirche verlassen. Er bedaure den Vorfall von ganzem Herzen.

Racine, Wis. Vor mehreren Monaten verließ Pastor Koepke, welcher hier eine Kirche gegründet hatte, seine Gemeinde und verschwand spurlos. Mitglieder seiner Gemeinde verbreiteten alsbald das Gerücht, der Herr Pastor habe vergessen, $1000 Kirchengelder dem Kirchenrathe vor seiner Abreise zu überliefern. Jetzt ist von Herrn Koepke ein Telegramm hier aus Minneapolis eingetroffen, in welchem der genannte Herr sein baldiges Erscheinen in Racine in Aussicht stellt, das Kircheneigenthum als sein eigenes beansprucht, und außerdem verspricht, die Kirchenmitglieder, welche obigem Gerüchte allzuwillig ihre Zungen liehen, wegen Verläumdung zu verklagen.

Ottawa, Ills. Die Leiche des jungen Apothekers Harry P. Baumgardner, welcher im Illinoisflusse ertrank, wurde hier gestern nahe der Stadt an's Land geschwemmt.

Aurora, Ills. Die „New Haven Wire Goods Company" von New Haven, Conn., wird ihre Werkstätten hierher verlegen. Die Fabriken werden etwa 125 Mann beschäftigen.

Hillsboro, Ills. Wm. Bassett, ein junger, fünfundzwanzigjähriger Mann von Vandalia, Ills., erschoß sich gestern vor den Augen seiner Angebeteten, Frl. Stewart, der Tochter eines wohlhabenden Farmers in dessen Hause. Frl. Stewart wollte von seinen Liebesbetheuerungen nichts wissen, und ohne die junge Dame schien dem jungen Hitzkopfe das Leben nicht mehr „schön".

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William R. Elger, Mary A. Hajek.
Johann Dreihler, Bertha Kage.
Edwin J. Lavery, Louise Stanger.
Robert Winkley, Rose Spitz.
John Steindle, Katharine Mertes.
Herman Schoen, Jennie Weber.
Charley Rosenow, Emma Peters.
Hubbard Muller, Emma Moeller.
Robert Conrad, Elizabeth Gill.
Alfred T. Davis, Bertha Schmidt.
Anthony J. Schegel, Norwood Matthews.
Leopold E. Piettre, M. C. C. Christensen.
F. Jerd de Vries, Adrian Luimstra.
Henry Dahle, Louise Wesceman.
Charles Hornberg, Louise Freddrick.
Benjamin J. Ott, Nellie Nolan.
John Zielinski, Agnes Klech.
John F. Jordan, Kostancya Novak.
Michael Malak, Balbina Kusset.
Mich. Spychala, Judnicka Matvcheroska.
Henry Schuhmacher, Hilda Anderson.
Adolf Schwandt, Bertha Hulsberg.
John E. Dailey, Ella K. Bretz.
Michael Mandarin, Mary Lindborg.
Gottlieb Lera, Anna Roth.
George E. Pape, Minnie E. Shrimpson.
Wm. B. Leishear, Lizzie R. Wilde.
Harry M. Murray, Louise Schmidt.
Hugo Fromans, Louise Senberth.
Thomas Fitzgerald, Louise Lehmann.
Henry Sperring, Mary Dabe.
John J. Henrich, Elizabeth Schmidt.
Peter R. Miller, Annie M. Christenson.
Frank O. Kuisten, Jennie E. Wahleß.
Andrew H. Eikjand, Jacobine Urnesen.
Henry E. O'Esenry, Susanna Buder.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Marie Karbac, 564 Center Ave., 1 M. 7 T.
Oskar Granner, 1354 W. Jackson Str., 13 J. 5 M.
Etty Simon, 29 Chicago Ave., 2 J. 6 M.
Mathilde Bieber, 380 W. Polk Str., 35 J.
Georg Haefner, 25 Rees Str., 2 J. 1 M. 21 T.
Henry Nettels, 2012 Archer Ave., 60 J. 2 M. 25 T.
Susanne Hühndorf, 184 Lewis Str., 82 J. 3 M.
Edward Habrecht, 94 Hudson Ave., 40 J.
Lottie Rasmussen, 129 N. Center Str., 8 J.
Johanna Schaefer, 320 24. Str., 22 J. 8. M. 27 T.
Bertha Kraschell, 354 Bissel Str., 2 M.
John Roll, 2821 Wenthworth Ave., 26 J. 2 M.
Elisabeth Schultz, 1765 Wrightwood Ave., 20 J. 9 M.
Gertha Zerlang, 442 Clybourn Ave., 3 J.
Jos. Spahn, Ecke 103. Str. und Ind. Boulevard, 80 J.
Katharina Pfeiffer, 2543 Hickory Str., 78 J. 11 J.
Leo Rosenfeld, 300 O. North Ave., 4 J. 6 M.
Wilhelm Kruggel, 187 Augusta Str., 9 M. 13 T.
Jakob Wolf, 1719 Frederick Str., Lake View, 65 J. 7 M.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: S. White, 2 zweistöck. Wohnhäuser und Keller, 1191 und 1193 Lawndale Ave., $4500; George Moore, 2stöck. Flats und Keller, 335 West Congreß Str., $4000; F. Arnswald, einst. Store und Basement, 31 McReynold Str., $3800; John Anderson, dreistöck. Flats und Basement, 250 Noble Str., $4500; J. Moerschbaecher, dreist. Flats, Store und Keller, 263 Rush Str., $6000; Mason Loomis, Fundament, 55–56 Lake Shore Drive, $2000; L. Paulsen, zweist. Flats, Store und Basement, 719 Seymour Str., $6000; John Martin, dreist. Flats und Basement, 484 S. Robey Str., $5300; E. D. Murray, 3 zweist. Wohnhäuser, Lawrence und 71. Str., $6000; Henry Biering, zweist. Flats und Basement, 4350 Dearborn Str., $2500; E. Jensen, dreistöckiges Wohnhaus und Basement, 1770 Demming Str., $7000.

Briefkasten.

Briefe abholen! Briefe unter folgender Chiffre liegen in der „Abendpost" auf und wandern, wenn nicht innerhalb drei Tagen abgeholt, in den Papierkorb: A 13, A 40, B 166, C 21 (3), C 149, C 159 (3), D 66, D 166, D 170 (4), E 71, E 153, E 149, E 159, F 32, F 72, G 116 (3), K 84, M H (2), P 65, S 74, W 82, W 90, W 94, W 108.

H. H. Eine Paraffin-Fabrik in Chicago konnten wir nicht ausfindig machen, weder durch das Adreßbuch, noch durch Nachfragen bei einigen Chemikern.

W. St. Wo man Haifischhaut und Stücke von Perlmutterschalen kaufen kann, können wir Ihnen nicht sagen. Vielleicht weiß es einer unserer Leser.

William H. Ein Adreßbuch von Bloomington, Ills., kann Ihnen jeder Buchhändler verschaffen, falls Sie dasselbe nicht in der öffentlichen Bibliothek finden.

M. U., Fowler Str. In Bezug auf Ihre schweren Anklagen gegen die Aerzte und die Verwaltung des Countyhospitals in dem Falle ihrer kranken Tochter können Sie sich vielleicht dadurch Genugthuung verschaffen, daß sie direkt beim Countyrath eine Anklage erheben und die Untersuchung des Falles beantragen. Dazu müssen Sie sich zunächst mit einem der deutschen Mitglieder des Countyraths in Verbindung setzen und diesem die Sache genau auseinandersetzen. Vielleicht nimmt sich auch ein anderes Hospital des kranken Mädchens an.

Deutsche Oper im Auditorium.

Wagners „Fliegender Holländer" in glänzender Aufführung.

Das Repertoire der nächsten Woche.

Das Reich der Sage war das Gebiet, aus welchem Richard Wagner mit Vorliebe seine Heldengestalten holte. Eine der prächtigsten, die er diesem wunderbaren Lande entnahm, wo nur Titanen oder absonderliche Gestalten zu hausen pflegen, ob sie sich nun Götter oder Menschen nennen, ist sein „Fliegender Holländer", der Ahasverus des Meeres, der gleich dem ewigen Juden und so vielen anderen ähnlichen sagenhaften Erscheinungen verschiedener Völker für ewige Zeiten verurtheilt ist, die Welt durchzueilen, „ohne jemals Ruhe oder Rast zu finden".

Diese Oper, welche noch sehr wenig mit den späteren Werken des Schöpfers der Zukunftsmusik gemein hat, sich aber auch nicht mehr viel im alten Opernstyle bewegt, gehört noch heute zu den beliebtesten und hinterläßt, zumal wenn sie so vortrefflich aufgeführt wird, wie gestern im Auditorium, stets einen nachhaltigen Eindruck auf das Publikum, welche Wirkung nicht blos durch die Musik allein, sondern auch durch die der Feder des Componisten entstammende Dichtung und durch die großartigen scenischen Effekte erzielt wird. Heute noch über den Werth der Oper und vielleicht auch ihre Mängel sprechen zu wollen, erscheint vollständig zwecklos. Ueber dieselbe ist schon so viel geschrieben und geurtheilt worden und sie ist schon so oft, auch in unserer Stadt aufgeführt worden, daß man mit vollem Rechte annehmen kann und muß, jeder Theaterbesucher wisse Alles darüber, was ihm zu wissen nöthig ist.

Daher möge lieber gleich von der gestrigen Aufführung die Rede sein. Daß die Titelrolle eine gute Darstellung, sowohl in schauspielerischer als auch in gesanglicher Beziehung, erfahren würde, wußte man im voraus. Welcher Theaterfreund hätte nicht schon von Reichmanns „Fliegendem Holländer" gehört, einer Rolle von ihm, für die er in Deutschland und wohl auch anderswo als mustergültiger Repräsent gilt? Nachdem man ihn gestern in dieser Rolle gehört und gesehen, kann man auch leicht begreifen, warum man ihn darin so hoch stellt. Nur ein Sänger, der, wie er, mit so mächtigen und schönen Stimmmitteln begabt und auch zugleich ein vortrefflicher Schauspieler ist, kann dieser Rolle gerecht werden. Ja, Reichmann war gestern als Schauspieler fast größer noch wie als Sänger. Denn während man an seinem Gesange stellenweise vielleicht etwas aussetzen konnte, mußte man sein Spiel geradezu als ein untadelhaftes hinstellen. Das Gesammtbild, das er uns in seinem Holländer vorführte, war ein solches, um Jeden, der Sinn für Kunst und Schönheit besitzt, hinzureißen, zu begeistern.

Nächst ihm concentrirte sich das Interesse auf Frl. Wiesner, welche gestern zum ersten Male auftrat und die „Senta" sang. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Dame einen günstigen Eindruck gemacht hat, daß er aber ein solcher war, um sie als eine Künstlerin ersten Ranges erscheinen zu lassen, etwa eine solche, die mit der Lehmann zu vergleichen wäre oder wenigstens nicht zu stark von ihr abstehen würde, kann nicht behauptet werden. Frl. Wiesner besitzt eine starke, wenn auch nicht zu umfangreiche Stimme, die jedoch etwas metallarm ist; zudem tremolirt sie häufig — was vielleicht gestern auf Rechnung des ersten Auftretens zu setzen war. Doch da natürlich von einer Rolle nicht auf die Gesammtleistung einer Sängerin geschlossen werden kann, wird man gut daran thun, sein endgiltiges Urtheil über die Dame zu reserviren.

Herr Fischer sang und spielte den „Daland" vorzüglich, während Herr Kalisch als „Eric" gesanglich Schönes leistete, aber schauspielerisch hinter den anderen Mitwirkenden zurückblieb. Frl. von Dönhof und Herr Mittelhauser befriedigten in ihren kleinen Parteien und der Chor sang gestern besser als je, namentlich zeichneten sich die Damen in dem „Spinnliede" aus. Die scenische Ausstattung war eine wirklich großartige und ist wohl hier noch nie in annähernder Weise gesehen worden.

Heute Abend gelangt Beethovens „Fidelio" in folgender Besetzung zur Aufführung:

Rolle	Darsteller
Pizarro	Joseph Beck
Rocco	Emil Fischer
Minister	Jean Dore
Leonore (Fidelio)	Frau Lilli Kalisch-Lehmann
Florestan	Paul Kalisch
Marcellina	Frl. Sophie Traubmann
Jaquino	Nicolai Gorsky
Erster Gefangener	Martin Pache
Zweiter Gefangener	Jean Dore

Nach der Gefängniß-Scene wird die berühmte Beethoven'sche Ouverture zu dieser Oper „Leonore No. III" zu Gehör gebracht werden.

Das Repertoire für die nächste Woche, für welche der Vorverkauf der Sitze an der Kasse des Auditoriums heute Vormittag begann, ist nachstehendes:

Montag: „Der Barbier von Bagdad" und das Ballet „Die Puppenfee".
Dienstag: „Don Juan".
Mittwoch: „Lohengrin" (zum zweiten Male, aber mit anderer Besetzung der Partie der Elsa.)
Donnerstag: „Barbier von Bagdad" und „Puppenfee".
Freitag: „Die Walküre".
Samstag Nachmittag: „Barbier" und „Puppenfee".

* Frau Caroline J. Verdier will durch eine im Kreisgericht eingereichte Klage Charles S. Hammorine und die Erben des verstorbenen Peter Spetz zwingen, einen von Spetz mit ihr abgeschlossenen Contrakt zum Verkauf eines Landcomplexes in dem westlichen Theile von Cook County inne zu halten.

Was führt die Leute nach der Chicago Ave. und Market Str.?

Die größte Attraction in Chicago, der „gerichtliche Verkauf" von Kleidern, Ausstattungswaaren und Hüten in 133 O. Chicago Ave., (Ecke Market Str.), und die großen Bargains, welche niemals wieder offerirt werden können, haben uns Tausende von Kunden zugeführt. Wir glauben, daß bei unwahren Versprechungen nichts herauskommt, deshalb wo immer Ihr unsere Preise und Offerten in Zeitungen oder Circularen findet, könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß sie vollständig wahrheitsgemäß sind. Wir haben gemessenen Befehl vom Gericht, jeden Artikel innerhalb 23 Tagen in Geld umzusetzen, die Waaren mögen bringen, was sie wollen.

Während der letzten drei Tage haben wir das Inventar unseres Waarenvorraths aufgenommen und wir finden die unten folgenden Waaren, welche innerhalb 23 Tagen verkauft werden müssen, da die Masse bis zu dem Tage geregelt sein muß.

Wir dürfen keine Minute verlieren.

Wie viele Dollars verloren werden, spielt gar keine Rolle. Die große Masse von Käufern der letzten vier Wochen, an einigen Tagen geradezu erdrückend, beweist am deutlichsten, daß **MARKS BROS.** ganzer Lagerbestand sich sehr schnell zu den markirten Preisen verkaufen würde; **jedoch noch immer nicht halb schnell genug,** um die Ansprüche des Massenverwalters zu befriedigen.

193 Männer-Cassimere Anzüge müssen verkauft werden zu **$4.33,** heruntergesetzt von $10.00

122 ganz wollene Männer-Anzüge in Cassimere und Corkscrews müssen verkauft werden für **$7.95,** heruntergesetzt von $15.00.

89 Gesellschafts-Anzüge für Männer, müssen verkauft werden für **$12.95,** heruntergesetzt von $20.00.

72 Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, in verschiedenen Farben, müssen verkauft werden für **$8.93,** heruntergesetzt von $15.00.

98 Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, müssen verkauft werden für **$10.95,** heruntergesetzt von $20.00.

145 Männer-Arbeitsüberzieher, müssen verkauft werden für **$3.95,** heruntergesetzt von $8.00.

216 Jean-Hosen für Männer, müssen verkauft werden für **78c,** heruntergesetzt von $1.25.

323 Cassimere-Hosen für Männer, müssen verkauft werden für **99c,** heruntergesetzt von $2.50.

189 Männer-Hosen, in ganz wollenen Cassimeres und Kammgarn, müssen verkauft werden für **$2.48,** heruntergesetzt von $5.00.

69 Kinder-Kniehosen-Anzüge, müssen verkauft werden für **$1.49,** heruntergesetzt von $3.50.

83 Kinder-Kniehosen-Anzüge, müssen verkauft werden für **$2.43,** heruntergesetzt von $5.00.

43 Knaben-Schul-Anzüge, lange Hosen, müssen verkauft werden für **$2.95,** heruntergesetzt von $6.00.

62 Knaben-Gesellschafts-Anzüge in Kammgarn und ganz wollenen Cassimeres, müssen verkauft werden für **$4.23, 4.89** und **5.23,** heruntergesetzt von $8.00, 9.50 und 10.50.

103 Kinder-Kniehosen, müssen verkauft werden für **19c,** heruntergesetzt von 40c.

93 Kinder-Kniehosen in Cassimere und Kammgarn, müssen verkauft werden für **39c, 53c** und **77c,** heruntergesetzt von 65c, $1.00 und $1.25.

43 Knaben-Jean-Hosen, müssen verkauft werden für **69c,** heruntergesetzt von $1.00.

62 Knaben-Schul-Anzüge, müssen verkauft werden für **98c,** heruntergesetzt von $2.00.

52 Knaben Dreß-Hosen in Kammgarn und Cassimere müssen verkauft werden für **$1.23, $1.69** und **$2.23,** heruntergesetzt von $2.50, $3.50 und $4.50.

782 steife Männer-Hüte müssen verkauft werden für **89c,** heruntergesetzt von $1.75.

521 steife und weiche Männer-Hüte müssen verkauft werden für **$1.48,** heruntergesetzt von $2.50 und $3.00.

239 weiche Knaben-Hüte müssen verkauft werden für **35c** und **49c,** heruntergesetzt von 75c und $1.00.

36 Dutzend Männer-Unterzeug, in grau und weiß, müssen verkauft werden für **46c** den Anzug, heruntergesetzt von $1.00 den Anzug.

26 Dutzend farbige Arbeitshemden für Männer, müssen verkauft werden für **25c,** heruntergesetzt von 50c.

29 Dutzend Hannelette-Hemden, müssen verkauft werden für **59c** und **89c,** heruntergesetzt von $1.00 und $1.50.

42 Dutzend Overalls, müssen verkauft werden für **25c,** heruntergesetzt von 50c.

83 Dutzend gute Hosenträger müssen verkauft werden für **9c,** heruntermarkirt von 25c.

163 Dutzend gute Männersocken, müssen verkauft werden für **6c,** heruntermarkirt von 15c.

61 Dutzend weiße und farbige gebügelte Männerhemden, müssen verkauft werden für **49c** und **69c,** heruntermarkirt von $1.00 und $1.25.

62 Dutzend Halsbinden (scarfs), müssen verkauft werden für **19c,** heruntermarkirt von 50c.

73 Dutzend weiße und rothe Taschentücher, müssen verkauft werden für **4c,** heruntermarkirt von 10c.

Vergeßt nicht, daß der einzige Räumungs-Ausverkauf auf der Nordseite an Chicago Ave. und Market Str. stattfindet. Lugt recht scharf nach den Nachäffern aus, die uns umringen und euch zu täuschen versuchen. Vergewissert euch, daß ihr am richtigen Platze seid und seht euch nach dem Schilde um, welches besagt: „Auf Befehl des Gerichtes." Kleider- und Ausstattungswaaren-Verkauf.

Postaufträge pünktlich besorgt. Jeder von uns gekaufte Artikel, der nicht paßt, nicht gefällt, oder von unseren Verkäufern falsch dargestellt ist, wird von uns mit Vergnügen umgetauscht. Offen Abends bis 9, Samstag bis 11 Uhr. Die Halsted- und Market-, Larrabee- und Sedgwick-Straßenbahnwagen fahren an unsern Thüren vorüber. Die Wells Str.-Kabel ist nur zwei Blocks von unserem Laden entfernt. Vergeßt den Platz nicht!

Ecke Chicago Ave. und Market Str., Chicago.

Erwähnt die „Abendpost". **J. B. Kavanaugh, Massenverwalter.**

Knaben-Anzüge, $5.00

Es ist gewiß eine Aufopferung, solche vorzügliche Waaren für $5 zu verkaufen, aber wir wollen eine besondere Auswahl von Anzügen populär machen, daher machen wir den Preis genau fünf Dollars. Wenn Ihr sie zu dem Preise kauft, so bekommt Ihr mehr als Eures Geldes werth. Vergeßt nicht, wir sind Hut-Lieferanten für Knaben und haben die größte Auswahl von Hut- und Kappen-Novitäten — 50 Cents bis $2.50

Wanamaker & Brown,
State und Adams Str.

$10 Ein Anfang.

Frühjahrs-Waaren waren niemals so hübsch oder reichlich.

$10 — Ein interessanter Ausgangspunkt für Frühjahrs-Anzüge und Ueberzieher, und in unserer Meinung würde Alles, was billiger ist, zu jenem Preise theuer sein. — Wir hatten niemals eine solche Abnahme von hübschen Kleidungsstücken und Frühjahrswaaren zu verzeichnen, zu Preisen, welche zwischen $10 und $30 rangiren.

Halsbinden 50 Cents scheint für solche prächtige Waaren nur der halbe Preis zu sein, — weiße feine Hemden, welche auf Wunsch passend gemacht werden, Hals, Leib und Aermel, $1.00. — 25 Cents Socken gehen schneller als irgend etwas — es scheint, als ob wir Jedermann damit erobern wollen.

Hüte. Seiden, $4.50 und $5.50 Frühjahrslager, Londoner beste Derbys, zu Jobber-Preisen, $3.50.

Schuhe. Kalb-, Kangaroo- und Patent-Leder. Fragt nach unseren $3.50 Kalbleder-Schuhen.

Wanamaker & Brown,
State und Adams Str.

Val Blatz Brewing Co.

Münchener Bier

Münchener.

Vom 1. Mai an zu beziehen. Ein vorzügliches Bier aus Californier Gerstenmalz und feinstem importirten Hopfen gebraut. Depot: Ecke Erie und Union Str. Telephon No. 4357.

Val. Blatz Brewing Co.
HENRY LEEB, Manager.

Billige Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.

$300 und aufwärts.

$25 baar; $5 bis $10 monatlich.

Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,dis

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Die reichsten Leute verdienen ihr Geld in Real Estate.

Jeder verständige und sparsame Mann will wenigstens eine Lot als Nest-Ei besitzen.

Holt Euch auf unserer Office freie Billete für Euch selbst und Freunde, um mit uns nach der Edgington Park Subdivision zu fahren, eine kleine Entfernung von der C. M. & St. P. R. R. Station in Cragin, und besichtigt unsere Lotten, die wir dort zum Verkauf haben um deren Lage, Preis und Bedingungen mit Andern zu vergleichen. Es sind nur noch ungefähr 150 Lotten übrig geblieben. Dieselben liegen zwischen Fullerton Ave. und Humboldt Park Boulevard, an der C. & N. W. R. R. und W. 48. Str. und innerhalb 2 Blocks von der Armitage Road.

Wir beginnen den Verkauf dieser Lotten zu dem niedrigen Preise von $250 bis $300 für Zwischen od. innere Lotten u. $275 bis $325 für Ecklotten. Bedingungen sind leicht, $25 Baaranzahlung und $5 oder mehr monatlich. Garantirte Urkunde wird geliefert, wenn ein Drittel des Kaufpreises bezahlt ist und Hypothek für den Rest der Abtragungsschuld aufgenommen. Abstract und Titel mit jeder Lot und Contract. Die Zukunft dieses Grund-Eigenthums ist die günstigste und wird dasselbe sicher im kommenden Jahre zum doppelten Werthe steigen. Die Straßenbahnlinien an Armitage Road und North Ave. werden in der nächsten Zeit verlängert werden. Westlich von Humboldt Park werden bald große Verbesserungen getroffen, weil in dieser Subdivision und deren nächsten Umgebung schön Privatwohnungen errichtet sind. Ein großes Stein-Schulhaus steht an der Ecke von Fullerton Ave. und 48. Str., gerade diesen Lotten gegenüber. In Cragin befinden sich großartige Lagerhäuser, Fabriken 2c. Das Land ist hoch gelegen, Seitenpfade sind gelegt und Straßen geebnet.

Der Zug verläßt den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., Sonntag um 10 Uhr Vorm. und hält an Milwaukee Ave. und Humboldt an. Geht mit uns nächsten Sonntag.

E. HOGENSON & Co.,
106 Fifth Ave., Zimmer 5 und 6. 12,19,23,30ap2

Kinder-Hüte unentgeltlich!

Der Spezial-Verkauf garnirter Damenhüte in **KAHN'S** Putzgeschäft, 593 BLUE ISLAND AVE., wird diese Woche fortgesetzt.

Damen Stroh-Hüte, garnirt mit Spitzen und Blumen, diese Woche zum speziellen Preis von

$1.25.

Damen Spitzen-Hüte, garnirt mit Federn, Blumen oder Band, diese Woche zum Preis von

$2.00.

Mädchen- und Kinderhüte, garnirt, neueste Mode

38c und aufwärts.

☞ **Schneidet diese Annonce aus, bringt dieselbe während dieser Woche mit, so erhaltet Ihr einen Kinderhut unentgeltlich.**

Spart Euer Geld und kauft im **Billigsten Putz-Geschäft**

KAHN'S
593 BLUE ISLAND AVE.

☞ Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

J. J. Kelley. A. J. Kotz.
KELLEY & CO.
Populäre Schneider, 92 5. Ave.
Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts; Ueberzieher für $13, $16, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse. 21mz6mt4

Maurer, Achtung!

Alle Mitglieder der Brüderschaft der deutschsprechenden Maurer Chicagos werden hiermit aufgefordert, am **Donnerstag, den 1. Mai,** Vormittags 10½ Uhr, in der Halle **490 S. Union Str.** zu erscheinen, um in corpore an der Arbeiterparade theilzunehmen.

Im Auftrage der Brüderschaft der deutschsprechenden Maurer Chicagos. **Wm. Fritschow,** Secr. dmi

---

AUDITORIUM.

Große Deutsche Oper

vom Metropolitan Opera House der Stadt New York.

Repertoire für die zweite Woche:
Montag — **Maskenball.**
Dienstag — **Fliegender Holländer.**
Mittwoch — **Fidelio.**
Donnerstag — **Königin von Saba.**
Freitag — **Norma.**
Samstag Matinee — **Königin von Saba.**

Verkauf von Sitzen jetzt im Gange.

Preisliste: $2.50, $2, $1.50, $1, 75 Cents. Logen $15. Allgemeiner Eintritt $1. 26ap1w2

Junger Maennerchor von Chicago

Drittes Stiftungsfest
verbunden mit **CONZERT u. BALL,**
am Sonntag, den 4. Mai 1890,
im großen Saale der **Brand's Halle.**

Fremde können nur durch Mitglieder eingeführt werden. smis4

Morgen ist Feiertag!

Alle für das Achtstunden-System eintretenden

Möbelschreiner

— werden erwartet —

10 Uhr an 54 West Lake Str.,

um sich von dort in geschlossenen Reihen der Parade anzuschließen. 6

Achtstunden Arbeitstag-Parade.

Alle Körperschaften, welche an der Parade theilnehmen, wollen sich versammeln Ecke Monroe und Peoria Str. Die Marschälle werden jeder Organisation ihren Platz anweisen. Seid pünktlich um 12 Uhr Mittags am Platz.

Marschirt! Marschirt! Marschirt!

Wenn Ihr an das Recht der Arbeiterbewegung glaubt, so zeigt durch Eure Anwesenheit in der Parade, daß Ihr Willens seid, Eure Worte durch die That zu beweisen.

Im Auftrage,
Trade and Labor Assembly,
dimi6 **Central Labor Union.**

Achtung Turner!

Die hiesigen Turnvereine sind, laut Beschluß des Vororts hiermit aufgefordert, sich an der Achtstunden-Demonstration zu betheiligen.

Sammelplatz der Turner: Ecke Sangamon und Monroe Str., punkt 11 Uhr Morgens.

Im Auftrage des Vororts:
F. Engelhardt, 1. Sprecher.
dmi4 Wm. Bluhm, Sekretär.

Möbel-Arbeiter, heraus!

Bei der

Achtstunden-Demonstration

am 1. Mai zeige Jeder, ob **Unionmann oder Nichtunionmann,** durch seine Betheiligung an der Parade, daß er für die Verkürzung der Arbeitszeit einzutreten gewillt ist. dimi2

Schmiede und Wagenmacher,
Achtung!!

Der erste Mai ein Feiertag.

Versammlung sämmtlicher im Wagenbau Beschäftigter findet **Donnerstag, den 1. Mai,** Vormittags 9½ Uhr in 54 W. Lake Str., statt. Nach der Versammlung Theilnahme an der Demonstration. Es ist Eure Sache, ob Union oder nicht Union-Mann, zu erscheinen.
dimi3 **Das Comite.**

Terra Cotta-Arbeiter!

Achtung.

Jeder Arbeiter der Nord Western Terra Cottafabrik, welcher für kürzere Arbeitszeit ist, wird hiermit aufgefordert, am 1. Mai an der Achtstunden-Parade theilzunehmen.

Im Auftrage der Chicago Terra Cotta Union.
Sammel-Platz ist Ecke Clybourn und Ashland Ave., Kühls Halle. 6

Deutsche Hod Carriers.

Die Mitglieder sind ersucht, Mann für Mann an der **Achtstunden-Demonstration am 1. Mai** theilzunehmen. Versammlungsort an **Bricklayers Halle,** Monroe und Peoria Str., Mittags 12 Uhr.

Chicago, den 29. April 1890.
Aug. Greisner, Sekr.

Columbia Park!

Dieses ist der größte und best eingerichtete

Neue Picnic-Platz

in der unmittelbaren Nähe von Chicago.

Der Park umfaßt einen 105 Acker großen, wunderschönen alten Wald; etwa eine Meile Wasserfront am Desplaines-Flusse und hat direkte Eisenbahn-Verbindung durch die Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn, welche das Land durchschneidet und ihre Station und Sidetracks daselbst besitzt.

Columbia Park entspricht allen Anforderungen die an einen erste Klasse Vergnügungs-Platz gestellt werden können.

Die Gebäude und Einrichtungen sind alle neu und nach den Plänen eines tüchtigen Architekten gebaut.

Deutsche Gesellschaften und Logen, welche diesen Sommer Picnics abhalten, sollten bald ihre Applikationen für die ihnen erwünschten Daten einsenden.

Die Eröffnung

dieses prachtvollen Parks findet am

Pfingst-Sonntag, den 25. Mai, statt.

Die Privilegien für das Eröffnungsfest, sowie die Privilegien für die Dauer der Picnic-Saison werden an den Meistbietenden verkauft.

Columbia Park Company,
85 Dearborn Straße, Zimmer 719.

WM. KAUFMAN'S
Orchester und Militär-Bande.
Beste Organisation des Westens.
Bestehend aus 40 Mann.

Ich kann irgend eine gewünschte Anzahl Musiker für Conzerte, Picnics, Paraden 2c. liefern. Erste Classe Musik garantirt. Auskunft
26ap3mt,misa **Zimmer 719, 85 Dearborn Str.**

Maiwein
morgen am ersten Mai zur Feier des Tages, bei
Rudolph Aubach, 55 N. Clark Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Gute Peddler und gute Frauen finden lohnenden und stetigen Verdienst. Butterhandlung. 142 E. Indiana Str. midofr7

Heirathsgesuche:

Heirathsgesuch. Ein junger Mann (Arbeiter) wünscht die Bekanntschaft einer jungen hübschen Dame zwecks späterer Verheirathung. Adr. K. 92, „Abendpost." 6

Ein ordentlicher junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines netten deutschen Mädchens im Alter von 16—17 Jahren zu machen. Adresse H. 93, „Abendpost."

Verschiedenes.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 36jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Platz und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap4w6

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente 2c. 22jährige Erfahrung. Ernst Abshagen & Co., Zimmer A, 228 La Salle Str. 18apbw10

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. 26apr1w3

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13n,mmf,8m3

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11f1j6

Verloren: Ein Notizbuch, hat nur Werth für Eigenthümer. Finder erhält Belohnung. 468 Ogden Ave. 7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 720 Belmont Ave. 4

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Ordentliche Behandlung, hoher Lohn. Wer die Stelle wünscht, melde sich sofort in 215 Clybourn Ave. mdf4

Verlangt: Wegen Krankheit des bisherigen Mädchens ist 333 Larrabee genöthigt, ein anderes anzustellen. Nur zwei Kinder in der Familie. Guter Lohn. Sofort zu melden. 333 Larrabee Str., Rear. md4

Verlangt: Kleidermacherinnen und Andere, die an der Wissenschaft des Zuschneidens Interesse haben, um die weltbekannte französische, preußische Mode des unabhängigen Maßnehmens zu lernen. Dieses berühmte System hat, was kunstvollen Schnitt und Passen der Kleidungsstücke, an allen Formen, ohne Veränderungen zu machen anbetrifft, nie seines Gleichen gefunden. Jacksons Chicago Tailoring Institute, 202 State Str. 30ap1w4

Verlangt: Zwei Möbelschreiner. 74—76 W. Washington St., Ecke Jefferson, im zweiten Stock. md4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit: 421 Webster Av., im Store. mdf4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2523 Wentworth Ave. mido7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 356 24. Str. mido7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 803 Larrabee Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Schiller Str. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 540 Wells Str., 1 Treppe hoch. mido7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn gezahlt. 4358 State Str. 7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Köchinnen und Kindermädchen finden stets Stellung. 757 N. Wells Str. 30ap1w7

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, plattdeutsches vorgezogen. Nachzufragen 127 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 2827 Archer Ave. 7

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. Familie ohne Kinder. 547 Sedgwick Str. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ed. Reinke, 353 North Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau für allgemeine Hausarbeit. No. 331 Lincoln Ave. mido7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1553 Dunning Str., nahe Halsted. 6

Verlangt: Knaben in der Kistenfabrik von H. Paepcke & Co., Illinois Str., nahe dem See. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 400 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit können Plätze haben. 698 N. Oakley Ave. 7

Verlangt: Zwei Schneider an Costum-Arbeit. 977 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zu Küchenarbeit. 47 La Salle Str. 7

Verlangt: Eine ältliche Frau, um Kinder zu warten. 1219 Wabash Ave. dimido1

Verlangt: Zwei Mädchen und zwei Frauen an kleine Kniehosen. 701 Van Horn Str. dimi1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 125 Wells Str. dmi4

Verlangt: Sofort Mädchen, um an Kleidern zu nähen. Nur geübte brauchen sich zu melden. 1344 Diversey Str., unten. dimido1

Verlangt: Ein Mädchen im Boardinghaus. 270 S. Halsted Str. dimi1

Verlangt: Finishers an Hosen sofort. 528 N. Halsted Str. modimi1

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. E. Duske, 170 N. Halsted Str. 28ap1w1

Verlangt: Handnäherinnen an Mäntel in und außer dem Hause. 952 Milwaukee Ave. modimi1

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Schlosser. 18 Rees Str. 4

Verlangt: Ein Junge der das Barbiergeschäft lernen will. 157 Fullerton Ave. md4

Verlangt: Knaben in der Kistenfabrik von H. Paepcke & Co., Fuß von Illinois Str. 4

Verlangt: Cabinetmacher erster Klasse, Männer, bei Melchior Bros., Rees und Dayton Str. mdf4

Verlangt: Ein junger Mann von 18 bis 19 Jahren, im Saloon zu helfen. 1367 N. Clark Str. 4

Verlangt: Ein tüchtiger Cakebäcker, welcher selbstständig arbeiten kann, und ein junger Mann um an Cakes zu helfen. 2036 Archer Ave. 4

Verlangt: Ein junger Fresco-Painter. 243 Blue Island Ave. 4

Verlangt: Painters. H. Kluesing, 1108 George Str., Lake View. 7

Verlangt: Ein junger Mann von 14 bis 15 Jahren, welcher sich nützlich machen kann im Saloon. 47 La Salle Str. 7

Verlangt: Zwei tüchtige Klempner. 80 Canalport Ave. dimido1

Verlangt: Ein junger Schuhmacher. 2903 Wentworth Ave. modimi1

Verlangt: Gute Agenten und Peddler bei gutem Verdienst. Zu melden von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr in 625 Milwaukee Ave. oder 35 W. Str. 25ap1w0

Verlangt: Schneider und solche Personen, die sich als Zuschneider, Vormänner (Designer) an Ladies Cloaks, Suits, Jackets 2c. practisch ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Ein deutscher Agent, der etwas mit der Stadt bekannt ist. Vorgezogen wird Jemand, der englisch spricht. $12 per Woche. 175 E. Jackson Str., Zimmer 2, deutsches Zweiggeschäft. 21ap4w1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Günstiger Kauf für Turnvereine und Private! Nachstehende Turngeräthe — wenig gebraucht und fast neu — sind, wegen Aufgabe einer Lehranstalt, preiswerth zu verkaufen: 2 Horizontal Bars, 2 Steel Barsrecks, 1 Jumping Bock, 2 Spring Standers, 2 Wippers, 1 Long Ladder, 4 Rings und Straps, 4 Climbing Poles, 30 Hardwood Sticks. Offerte unter B. C. 311, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde $50 und $25, und ein gutes Buggy, billig. 325 W. Division Str. 6

Zu verkaufen: Alle Sorten Gemüse-Sämereien. 390 W. 14. Str., Hinterhaus. mido6

Zu verkaufen: Eine Familien-Eisbox und Kinderwagen, beides so gut wie neu. 392 W. 15. Str. 8

Zu kaufen gesucht: Ungefähr 20 Fuß lattice work fence mit Thür. Adr. H. 135, „Abendpost." 6

Zu verkaufen: Ein junger St. Bernhardiner-Hund, spottbillig. 782 Lincoln Ave. dmi4

Notiz! Die größten Bargains je offerirt. 200 vorher gebrauchte offene und Aufsatz-Buggies, Ausdehnungs-Buggies, Phaetons und Wagen aller Art müssen für irgend einen Preis verkauft werden. Pferde, Buggies, Wagen und Geschirr auf monatliche Abschlagszahlung oder Vertausch. F. C. Walker, 346 und 348 Wabash Ave. 9ap,1m,misa,8

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Zu verkaufen: 2 Eiswagen, 1 Truckwagen, 2 gute Pferde, billig. 1262 N. Paulina Str. modimi1

Zu verkaufen: Cement-Grabsteine für den Viertel des Marmorpreises; von $5 aufwärts. Dieselben geben an Dauerhaftigkeit und Schönheit dem Marmor nichts nach. 531 26. Str. 28ap1w10

Zu verkaufen: Aschkasten, billig. 389 Larrabee Str., Ecke Alaska Str. modimi10

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Zimmer für Haushalten, billig zu vermiethen. 142 Illinois Str. 6

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, und 1 Stück Linoleum zu verkaufen. 199 Ontario Str., 3 Flat. 6

Zu vermiethen: Flat mit 8 Zimmern, 6 Closets, ein Keller und alle Improvements. 543 Larrabee Str. 2t

Verlangt: Zwei Boarders. $3½ die Woche. 5016 Laflin Str. 28a1w0

Zu vermiethen: Ein großer Store mit hellem Basement, (ausgezeichnete Lage für Eisenwaarengeschäft) ein 7 Zimmer Flat und Eck-Basement im neuen Block Ecke Webster und Racine Ave. 24ap1w10

Zu vermiethen: Gut möblirte Frontzimmer, billig. 195 E. North Ave., 1 Treppe. 24ap1w7

Zu vermiethen: Für Saloon und Boardinghaus im Arbeiter-Distrikt. Bestand 20 Jahre. In gutem Zustande sowohl innen als auch außen. Schöner großer Bar-Raum, Speisezimmer, Küche, Privatzimmer und Raum für 20 Boarders. Nachfrage beim Hausherrn L. Williams, 631 Lincoln Ave. (Lake View). Rente $40. 9ap19t

---

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein kleiner Candy Store nebst Wohnung in unmittelbarer Nähe einer Schule. Nähere Angaben erbeten. Man adressire K. 90, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Ein guter kleiner Grocery Store, bloß $13 Rent, mit Milchdepot. 389 Southport Ave. midofr7

Zu verkaufen: Eine kleine, gutgehende Bäckerei (kein Ladenverkauf) in bester Lage der Stadt. 208 N. Centre Ave. misamisa7

Zu verkaufen: Eine kleine Milchroute, zu erfragen im Saloon, Corner Washburn Ave. und Loomis Str. midofr6

Zu verkaufen: Ein gangbares Barbiergeschäft, billig für baar oder auf leichte Abzahlung. 114 Blue Island Ave. 6

Zu verkaufen: Ein erster Klasse, sehr gut gehendes Delikatessen-Geschäft, billig wegen Geschäftsveränderung. 212 Centre Str., Nordseite. midofr6

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Candy-Store, Umstände halber, billig. 294 Sedgwick Str. dmd4

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute, billig. 2912 Wallace Str. 29ap1w1

Zu verkaufen: Ein 6 Kannen-Milchgeschäft in der besten Gegend von Lake View. Nachzufragen bei Jos. Munk, 755 Lincoln Ave. 29ap1w4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schuhgeschäft an N. Halsted Str. in guter Gegend, krankheitshalber. Adr. H. 95 „Abendpost". 28ap1w2

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Fortziehens, ein kleiner Store mit Nähmaschinen, Uhren und Repair Shop, noch verbunden mit einem anderen gutgehenden Geschäft. 531 26. Str. 28ap1w10

Zu verkaufen: Billig, ein Butschershop, mit Pferd und Wagen. 216 Belmont Ave. 24ap1w6

Zu verkaufen: Billig, „Abendpost"-Route. Zu erfragen in der Office der „Abendpost". 16abw7

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Zu verkaufen: Eine Laundry; gute Geschäfte; gute Lokalität. 10 Rush Str. 26ap7t10

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein eingewanderter deutscher Tischler in den vierziger Jahren sucht Arbeit auf Baumöbeln oder Reparatur, es ist auch gleich, was für Arbeit, auch in welchem Stadttheil. Bitte zu adressiren M. C., 830 Southport Ave., 1 Treppe. 7

Gesucht: Häuser zu Painten im Tagelohn. Zu erfragen bei Arnold Käster, 424 W. 14. Str. mido6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stellung zum Waschen und Haus-Reinmachen. 62 Wendell Str., 3 Stock hinten. dimido1

Gesucht: Eine tüchtige Kleidermacherin, im ganzen Fache bewandert, sucht Arbeit im Hause oder in einem Geschäft. 521 N. Market Str., oben. 6

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Eine Stein-Cottage mit großem steinernen Stall. Lot 25x125. Harvard Str., nahe California Str. Dies ist ein Bargain im Vergleich zum Werth. Preis $2350. J. N. Cunning, 84 Washington Str., Zimmer 40. dimidofrsas

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: — Es ist leichter ein Heim zu kaufen, denn Eins zu miethen. Ich habe noch mehrere Häuser und Flats zu verkaufen, auf leichte Bedingungen. Ihr werdet nicht enttäuscht sein in diesen Gebäuden, wenn Ihr dieselben erst einmal gesehen. Sie sind wie annoncirt, die bestgebauten Häuser in Chicago für's Geld. 7- und 8-Zimmer Häuser; 6, 7 und 8 Zimmer, in jedem Stockwerk der Flatgebäude; heiße und kalte Wasserleitung, Badezimmer, alle modernen Vorrichtungen. Geringe Baaranzahlung erforderlich, Rest nach Belieben. Kommt und seht Euch um, wenn Ihr ein Heim wollt. Congreß und Francisco Str.
John N. Cunning, Eigenthümer,
84 Washington Str., Zimmer 40.
Congreß und Californien. dimidofrsas

Zu verkaufen: Fünf 6 Zimmer-Cottages an Laurel Str., zwischen 32. und 33. Str. Diese Cottages sind gut gebaut aus Backsteinen, auf Lotten von 26x125 Fuß, und können gegen kleine Baar-Anzahlung und leichte Abzahlung des Restes gekauft werden. Jetzt ist Ihre Zeit, billig ein eigenes Heim zu erlangen und fast ebenso leicht als Rente zu zahlen. Die Cottages können am Sonntag angesehen werden, wenn Sie in No. 3256 Laurel Str. vorsprechen oder zu irgend einer Zeit während der Woche sie ansehn, ob Sie nun kaufen oder nicht.
O. M. Wells & Co.,
misa7 Room 17, 162 La Salle Str.

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10fb3m7

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.
E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Lotten an Ecke Fullerton und Western Ave., 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets zu 6¼ Cents die Fahrt; $425 bis $500 per Lot; leichte Zahlungen; keine Baarzahlung verlangt von Leuten, die Verbesserungen machen wollen; Humboldt Boulevard durchschneidet dieses Grundeigenthum. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit eine Lot zu kaufen bevor der Preis steigt; Lotten $300 aufwärts — kleine monatliche Abzahlungen — besser als Bank- oder Bauverein-Aktien — sicher euer Geld zu verdoppeln an den Lotten, welche Ihr von uns kauft. 729 Chicago Opera House 28mzbw3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Lotten, frontirend an Humboldt Boulevard, nahe Western Ave., auf fünf Jahre Abzahlung; 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets 6¼ Cent. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein großes Haus und Lot für ein kleines Property. Zu erfragen bei Joseph Willi, 249 Western Ave., Cor. Van Buren, auch 87 S. Canal Str., 3. Floor. 6

Zu verkaufen: Eine billige Lot, 24x145, West Taylor Ave. und E. Western Ave. Eine gute Geldanlage. E. Hancock, 116 La Salle Str., Zimmer 1. 7

Zu verkaufen: Neue Brick Cottages, vier Zimmer und Basement, nahe Homan und Ohio, leichte Bezahlungen, $1400. Wm. F. Schrader, 1027 Walnut oder 197 Market Str. 7

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(8. Fortsetzung.)

„Höchst erfreut!“ stammelte Bräuerle der Aeltere. „Sechzigster Geburtstag—sehr ehrenvoll!“

„Höchst ehrenvoll!“ bestätigte Bräuerle der Jüngere.

„Danke, meine Herren!“ Der Graf drückte die dargebotenen Hände. „Wollen Sie nicht näher treten?“

„Sehr gern — aber keine Störung“ erwiderte der Jüngere.

„Keine Störung!“ wiederholte der Aeltere und machte der Comtesse sein Verbeugung, er war sichtlich außer Fassung. „Sehr erfreut gnädigstes Fräulein!“

„Ungemein erfreut!“ schnarrte der Jüngere; auch er gerieth in wachsende Verlegenheit, vielleicht nur deshalb, um auch darin seinem Cousin zu gleichen. „Meine Glückwünsche—gnädiges Fräulein—zum sechzigsten Geburtstag!“

„Ich nehme dies bewegt entgegen!“ erwiderte Helene mit gerührter Stimme. „Ein Glückwunsch einundvierzig Jahre vorher, so aufmerksam ist noch nie ein Mensch gewesen!“

„Johann Baptist meinte—“ begann der Aeltere, „gnädiges Fräulein—“

„Laß nur, Johann Baptist—ich meinte, gnädiges Fräulein—“

Und nun standen sie Beide da, von dunkler Röthe übergossen und starr und stumm vor Verlegenheit.

Der General erbarmte sich ihrer.

„Bitte, meine Herren, nehmen Sie Platz, und dann wollen wir behaglich plaudern!“

Aber es dauerte lange, bis endlich Alle saßen; die beiden von Bräuerle auf zwei eng an einander zerückten Stühlen in der Mitte des Zimmers. Und nun, wo ihnen ihre Arme und Beine weniger zu schaffen machten, kehrte auch allmälig ihr Muth zurück.

„Haben uns erlaubt, Herr General!“ begann der Aeltere, „zum freudigen Ereigniß gestern Abend zwei Hasen, drei Rehe in die Küche—“

„Selbst geschossen!“ ergänzte der Jüngere. „Hans sagte uns neulich: essen gern Wild, General, besonders Bärenfleisch! Aber Bären — hehe! — zahme Jagd hier—“

„Verdammt zahme Jagd!.... Aber Rehe doch auch schmackhaft!“

„Sehr schmackhaft!....Meinen nicht auch, gnädigstes Fräulein?“

„Ja!“

Nach dieser lakonischen Bestätigung der Comtesse war es eine Weile wieder still.

Der General blickte finster sinnend vor sich nieder; die beiden von Bräuerle wußten momentan keinen Gesprächsstoff mehr, und Helene hütete sich wohl, ihnen zu Hilfe zu kommen. Sie lauerte darauf, ob die Edlen nicht auch heute auf ihre einzige Ressource zurückgreifen würden, ihre Aehnlichkeit. Und sie harrte nicht vergebens.

Nachdem eine Minute bangen Schweigens vergangen, stieß der Aeltere den Jüngeren an und der Jüngere den Aelteren. Und darauf platzte dieser los:

„Hehe! Comtesse Helene—wie finden Sie heute—ich meine—welcher von uns der Aeltere?“

„Hehe!—ja!—welcher?“

„Ich habe eben darüber nachgegrübelt,“ erwiderte sie ernst, fast bekümmert. „Aber—es ist vergeblich!“ Sie seufzte tief auf. „Kommen Sie mir doch zu Hilfe, meine Herren!“

„Hehe!—rathen Sie!“

„Ist so amüsant — hehe! rathen Sie!“

„Es wäre vergeblich! Bitte, quälen Sie mich nicht! Sie können sich kaum denken, wie sehr mich diese Aehnlichkeit intriguirt!“

„Also—ich bin der Aeltere—hehe!“

„Ich der Jüngere—auf Ehre!“

„Und ich habe just umgekehrt rathen wollen!“ sagte sie ganz verzweifelt. „Ich werde es nie lernen, und das macht mich ordentlich befangen, ich schäme mich meiner Beschränktheit. So oft ich Ihrer gedenke, faßt mich ein Vorgefühl der Dummheit,—welche ich das nächste Mal begehen werde!.... Ließe sich dem nicht abhelfen?“

„Aber—he! he!—wie?“

„Lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken! Kommt es nicht zuweilen vor, daß sich zwei Füllen zum Verwechseln ähnlich sehen?“

„Kommt vor!“ bestätigte der Aeltere.

„Kommt oft vor!“ nickte der Jüngere.

„Nun, und wie helfen Sie sich da?“

„Man stutzt dem Einen sein linkes Ohr—“

„Oder sein rechtes!“ fiel der Aeltere ein. „Hatten erst vor einigen Wochen solchen Fall in unserem Gestüt. Erzielten aus Lord und Sphinx zwei prächtige Fohlen, tauften sie Shakespeare und Nebukadnezar. Famose Thiere, aber beide kohlrabenschwarz, nicht zu unterscheiden. Da bekam Nebukadnezar sein rechtes Ohr gestutzt!“

„Und dann waren Sie außer Verlegenheit?“

„Freilich! Ungestutzter Shakespeare, gestutzter Nebukadnezar!“

„Nun—und—?“ fragte sie noch immer ernst und gemessen.

Die beiden Bräuerle wurden wieder einmal bestürzt und blickten zu Boden. Aber die Comtesse hatte gleichfalls die Farbe gewechselt; sie fühlte, daß sie in ihrem Uebermuth zu weit gegangen, und suchte über den bedenklichen Vorschlag rasch hinwegzukommen.

„Sagen Sie doch, meine Herren,“ begann sie wieder, „wie kommen Sie nur auf so schöne Namen: Lord, Sphinx, Shakespeare, Nebukadnezar! Sie plündern ja die Mythologie, die Literaturgeschichte, die Geschichte!“

„Sphinx?“ murmelte der General.

Der Klang des Namens war ihm ins Ohr gedrungen und rüttelte ihn aus seinen Sinnen wach. Er lauschte aufmerksam.

„Für ein Pferd — pardon Comtesse,“ erwiderte der Aeltere, „ist kein Name zu schön!“

„Auch hat ja der Name zuweilen eine Bedeutung,“ sagte der General. „Lord heißt ja wohl ein englischer Vollbluthengst?“

„Errathen, General! Und nannten deshalb zur Erinnerung Sohn Shakespeare — soll ja ein englischer Dichter gewesen sein!“

„Man sagt so!“ bestätigte Helene.

„Aber Sphinx!“ fuhr der General fort. „Die Stute kommt doch nicht aus Egypten?“

„Nein, hehe!—aus Pernhofen!“ erwiderte der Jüngere. „Ort wird Ihnen bekannt sein? Stammgut der Barone Thernstein?“

„Kauften sie von Baron George,“ ergänzte der Aeltere. „Vor fünf Jahren, ehe er große Reise antrat!“

Die Hand des Grafen fiel schwer auf den Tisch; er wankte.

Dann raffte er all seine Kraft zusammen, wandte sich dem Fenster zu und suchte sein Antlitz zu bergen.

Niemand bemerkte seine Bewegung; Helene hatte, seit der Name des Barons genannt worden, genug zu thun, um ihr Erröthen zu verbergen.

Dann aber fragte sie mit dem Muthe der Verlegenheit:

„Kennen Sie den Baron Georg?“

„Ja!“ erwiderte Bräuerle der Aeltere. „Das heißt—nicht näher! Sonderbarer Mensch!“

„Höchst sonderbar!“ bestätigte der Jüngere.

„Liest viel!—politisirt!“

„Entsetzlich!“ rief Helene. „Das schickt sich ja für einen Mann gar nicht!“

„Was ist entsetzlich?“ klang eine scharfe, dünne Stimme hinter ihr. „Guten Morgen, Dietrich.... Was schickt sich für einen Mann nicht, Helene? ....Guten Morgen, meine Herren.... Was kramst Du wieder für horrende Ansichten aus, Kind?“

Es war Clarisse von Thernstein.

Die hagere, ältliche Dame, die niemals schön gewesen, und deren Antlitz nun ganz und gar Nase war, eine lange, scharf gebogene Hakennase, hatte zwei Gewohnheiten, die den Verkehr mit ihr zu einem bescheidenen Vergnügen machten; sie sprach ohne Unterbrechung und schoß rastlos umher.

Es gab Menschen, welche behaupteten, daß sie einmal fünf Minuten lang geschwiegen; aber daß sie ebenso lange in einer Stelle geblieben, dessen wußte sich Niemand zu erinnern.

„Warum antwortest Du nicht?“ fuhr sie hart fort und stürzte auf das Mädchen zu, welches sich lachend erhoben.

„Und wie Deine Frisur aussieht!“ Sie strich ihr über das Haar. „Ewig in Unordnung—das wird noch mein Tod sein!“

Dann eilte sie zum Mitteltische.

„Ah! das Portrait des Feldmarschalls! Sehr ähnlich! nicht wahr, meine Herren?!....Aber, Dietrich, ich habe Dir ja noch gar nicht gratulirt! Helene, warum hast Du mich nicht daran erinnert? Hast Du es vergessen? Dergleichen darf man nicht vergessen!.. Also meine herzlichsten Glückwünsche! Ich komme leider mit leeren Händen! Schon im vorigen Herbste habe ich eine Arbeit für Dich begonnen, aber sie blieb immer liegen! Mein Gott! wer sollte auch an Alles denken?....“

Sie wendete sich zu den beiden von Bräuerle.

„Sie dürfen deshalb nicht glauben, meine Herren, daß ich vergeßlich bin! Mir entfällt höchstens auf kurze Zeit etwas! Nun, was ich fragen wollte — wie befinden Sie sich? Neulich sprach ich mit Jemand, ich weiß nicht mehr, mit wem — und er äußerte etwas höchst Schmeichelhaftes über Sie — aber was war es nur?....Helene! Ein junges Mädchen lehnt sich nie ganz in einen Fauteuil zurück! Merke Dir das, mein Kind, Deine alte Tante weiß, was sich schickt — das wird Dietrich bestätigen!“

„Clarisse,“ sagte der Graf ungeduldig, „ich bestätige Dir, was Du willst, aber setze Dich nur auf eine Minute ruhig hin!“

„Mein Gott, wie Du nur wieder sprichst, Dietrich! Wer ist von Natur schweigsamer, als ich, wer liebt die Ruhe mehr? Aber ich kann ja nicht, wie ich will — mein Gott! was ich heute noch Alles zu besorgen habe!.... Aber ich muß ja auch vorher noch mit Dir reden, Dietrich. Daß mir dies erst jetzt einfällt! Die Herren entschuldigen schon!“

Sie zog ihn in's Nebenzimmer, er folgte zögernd.

„Was ich nur sagen wollte?“ begann sie. „Sophie wird gleich hier sein! Sie ist in höchster Aufregung, sie fiebert und läßt sich durchaus nicht abhalten! Sie meint, Du würdest es ihr als Feigheit anrechnen, wenn sie nicht käme. Als Feigheit! Ich flehe Dich an, sage mir doch sofort, was zwischen Euch vorgefallen ist?“

„Nichts, was Dich interessiren könnte!“ erwiderte er scharf. „Weiß sie, daß wir heute den Baron erwarten?!“

„Nein! — ja! — ich weiß es wirklich nicht genau!“

„Besinne Dich, Clarisse!“ Er faßte ihren Arm. „Es ist von höchster Wichtigkeit!“

„Ich begreife nicht, was kann daran liegen? Doch ich besinne mich—ich habe ihr Nichts davon gesagt. Ich hatte zwar die Absicht, sie damit zu überraschen, aber zuerst war Helene dabei, und in ihrer Gegenwart durfte ich ja Deinem Wunsche gemäß nichts über seine Ankunft sprechen, und dann, als das Kind gegangen war, hatte ich es vergessen.... Aber ich kann es ja sofort nachholen!“

„Du bleibst!“ befahl der Graf. „Sie erfährt keine Silbe, bis er in's Zimmer tritt — verstehst Du?!“

„Aber mein Gott, wozu diese Mysterien? Sie weiß ja bisher noch kein Sterbenswörtchen, die Aermste! Zuerst sagtest Du: „Du darfst es nicht eher sagen, als bis wir über Helenens Gefühle im Klaren sind!“ Gut — das verstand ich! Dann sagtest Du: „Ich werde den Baron einladen. Kommt er, so thut er's nur Helenens wegen! Sagt er ab, so muß ihn das arme Kind vergessen lernen! Schweige also, bis seine Antwort eintrifft!“ Auch darin war noch Vernunft! Aber jetzt! — heute?!“

„Du wirst schweigen!“

„Nun ja! — aber warum schneidest Du ein Gesicht dazu, als ob Du die ganze schöne Gotteswelt —“

Sie stockte.

Wie wenig sie auch sonst schärferer Beobachtung fähig sein mochte, selbst sie erkannte, daß in diesem Manne jetzt ein furchtbarer Aufruhr der Empfindungen tobte.

„Was hast Du nur?“ fragte sie bestürzt.

„Geh!“ murmelte er. „Nein, bleib', höre, Clarisse! Es wäre wohl das Beste, wenn Du sofort mit dem Mädchen nach Wolfenegg zurückkehrtest — sofort!“

„Ehe der Baron eintrifft?.... Was ist vorgefallen?.... Bist Du wahnsinnig?“

„Ich war's!“ sagte er. „Ich war's, als ich das Unmögliche begann, jetzt sehe ich klar! Oh! die Schatten....Aber es ist zu spät! Es kommt Alles, wie es kommen muß! Es ist zu spät, Clarisse! Aber nun geh!“

„Zu spät! Natürlich! Aber.....“

„Geh!“ wiederholte er.

„Noch ein Wort!“ flüsterte sie. „Das Wichtigste! Hast Du mit Helene gesprochen? Sie brennt lichterloh, nicht wahr? Aber hast Du sie denn auch vorbereitet? Weiß sie, daß er jeden Augenblick hier eintreffen kann?“

„Nein!“

„Aber das muß ja sofort geschehen! Du kennst die kleine Person nicht. Sie wäre fähig, aufzuschreien oder gar in Ohnmacht zu fallen!....Rasch, rasch!“

Sie stürzte in's Arbeitszimmer zurück.

„Clarisse!“ rief er ihr nach.

Sie hörte ihn nicht mehr.

„Es ist auch dafür zu spät!“ murmelte er.

Der Grimm, das Grauen, das Mitleid mit dem holden Kinde, dem einzigen Wesen auf Erden, welches er liebte, übermannte ihn. Er wankte, ein rother Schein flimmerte vor seinen Augen, er fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Dann aber biß er sich auf die Lippen und ballte die Fäuste, daß ihm die Nägel schmerzhaft in's Fleisch drangen.

„Stark sein!“ knirschte er. „Auch dieser Frevel muß gerächt werden, und wenn es meine letzte That auf Erden sein sollte, und wenn ich selbst dabei zu Grunde gehe!“

Er strich sich über das Antlitz, als wollte er die Spuren der Erregung daraus hinwegstreichen. Dann kehrte er wieder zu seinen Gästen zurück.

Die beiden von Bräuerle hatten sich inzwischen bemüht, Helenen nach besten Kräften zu unterhalten und zu belehren. Sie sprachen von Pferdezucht im Allgemeinen, von der „Sphinx“ im Besonderen, überaus beredt, aber ohne gegen das Naturgesetz zu verstoßen, demzufolge ein Bräuerle niemals einen Satz zu Ende bringen konnte. Der Eintritt der Stiftsdame hatte sie eben in einer begeisterten Schilderung der Stute unterbrochen.

(Fortsetzung folgt.)